

Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein

# NATURSPIEGEL





Frank Boßerhoff; Foto: privat

Liebe Leserinnen und Leser, erstmals seit vielen Jahrzehnten brütet die vom Aussterben bedrohte Graumammer wieder im Kreis Wesel. Das ist eine tolle Nachricht! Denn dieser Körnerfresser braucht zur Aufzucht seiner Jungen Insekten und Spinnen. Die aber sind in unserer auf- und ausgeräumten Landschaft immer seltener zu finden. Für die Graumammer wäre die Brut ein Riesenerfolg. Anderen Feldvögeln, wie Kiebitz oder Feldlerche, geht es da nicht so gut. Ihr Bestand ist durch immer intensivere Landwirtschaft stark gefährdet. Dagegen hat sich die Volksinitiative Artenvielfalt gewandt. Voraussichtlich 95.000 Unterschriften haben NABU und weitere Unterstützer in den vergangenen 12 Monaten gesammelt: Für eine naturverträgliche Landwirtschaft, für naturnahe und wilde Wälder, für lebendige Gewässer und weitere wichtige Naturschutzziele. Auch wenn die Volksinitiative pandemiebedingt nur mit angezogener Handbremse durchgeführt werden konnte, so war sie doch ein großer Erfolg. Wir sollten aber dranbleiben und uns weiterhin für einen Politikwechsel einsetzen. Denn es wird Zeit, Naturschutz nachhaltig in allen Bereichen zu verankern und Klimaschutz zur Aufgabe aller zu machen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer.

FRANK BOßERHOFF  
NABU-Kreisgruppe Wesel ■

### So erreichen Sie uns:

Redaktion NATURSPIEGEL  
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten  
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

[www.nabu-wesel.de](http://www.nabu-wesel.de)

[www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)

## Impressum

### Herausgeber

NABU (Naturschutzbund Deutschland)  
Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.  
Talring 45, 47802 Krefeld und  
NABU Kreisgruppe Wesel e.V.  
Freybergweg 9, 46483 Wesel

### Bankverbindung und Spendenkonto

Sparkasse Krefeld, BIC SPKRDE33,  
DE72 3205 0000 0057 0011 90

### Redaktion

Frank Boßerhoff, Peter Malzbender und  
Peter Kolshorn (verantwortlich)

### Redaktionsanschrift

Redaktion NATURSPIEGEL  
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten  
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

### Ständige Mitarbeiter

Anja Bovender, Rolf Cöhnen, Daniel  
Hubatsch, Markus Hubatsch und  
Dr. Sandra Joppen  
Das Redaktionsteam behält sich vor,  
Artikel zu kürzen. Für namentlich gekenn-  
zeichnete Artikel ist der Verfasser verant-  
wortlich. Diese müssen nicht die Meinung  
des NABU oder der Redaktion wieder-  
geben.

### Bildredaktion

Peter Kolshorn, Hans-Georg Wende  
Bitte senden Sie Ihre Artikel oder Leser-  
briefe an die Redaktionsanschrift.

### Gestaltung und Anzeigen

HABICHT+PARTNER  
Schreiberstraße 42, 47800 Krefeld  
Telefon 02151 594817,  
mail@knuthabicht.de  
www.habichtundpartner.de  
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2018.

### Produktion

Tannhäuser Media GmbH,  
Büttgenbachstraße 7,  
40549 Düsseldorf-Heerdt,  
www.tannhaeuser-druck.de

### Auflage und Erscheinungsweise

13.209 Stück – Der NATURSPIEGEL  
erscheint viermal im Jahr.

### Bezugspreis

Einzelpreis 3 Euro, vier Ausgaben 10 Euro  
inkl. der gültigen Mehrwertsteuer und  
Porto;  
Abonnementsbestellungen bitte an den  
oben aufgeführten Herausgeber.  
Für Mitglieder des NABU Bezirksverband  
Krefeld/Viersen e.V. und der NABU  
Kreisgruppe Wesel e.V. ist der Bezugspreis  
im Mitgliedsbeitrag enthalten.

### Erfüllungsort und Gerichtsstand

Krefeld

**Titelfoto:**

Rotkehlchen

Foto: Peter Malzbender

**Nächster Redaktionsschluss**

für Heft 4/2021: 15. Juli

für Heft 1/2022: 15. Oktober



4



8



12



22



24



25

**Editorial** ..... 2

**Vogel des Jahres**

Liebling der Nation ..... 4

**Nachrichten aus der Region**

Sandlandschaften ..... 8

LIFE-Projekt Brachter Wald ..... 10

Neu: Ornithologischer Bericht 2018/2019 ..... 11

Einladung zum EcoTop 2021 ..... 11

**NABU aktiv**

Vorgarten-Wettbewerb ..... 12

Klaus Jäger verstorben ..... 13

NABU-Schwalbenprojekt ..... 14

NABU Willich sagt Danke! ..... 15

Pflanzen zu verschenken ..... 15

Auf der Kippe ..... 16

Erdkröten nehmen Ersatzlaichgewässer an ..... 18

Endspurt Volksinitiative ..... 20

Illegaler Kahlschlag im Landschaftsschutzgebiet Weseler Aue ..... 21

Korrektur ..... 21

**Naturschutzseiten für Kinder** .... 22

**Naturbeobachtungen**

Graumammer in Wesel-Bislich ..... 24

Die Falkenlibelle ..... 25

Leserbeobachtungen ..... 25

**Vogel-Highlights** ..... 26

**NABU-Terminkalender**

Kreis Wesel ..... 27

Krefeld/Kreis Viersen ..... 28

**NABU-Adressen**

Kreis Wesel ..... 30

Krefeld/Kreis Viersen ..... 31

# Liebling der Nation

Von Peter Malzbender

Das Rotkehlchen ist Vogel des Jahres 2021. Dieses Mal, zum 50. Jubiläum, wurde nach neuem Modus gewählt. Und zwar nicht mehr allein von Experten, sondern jeder Naturfreund aus Deutschland konnte sich an der Wahl beteiligen. Bis zum 19. März wurde jede Meldung dazu registriert. Sage und schreibe 326.000 Menschen wählten ihren gefiederten Favoriten. Bei der Vorwahl hatten sich bundesweit auch schon 130.000 Naturfreunde beteiligt, um die zehn Arten zu bestimmen, die dann bei der Hauptwahl ab dem 18. Januar gewählt werden konnten. Zum zweiten Mal, nach 1992, ist somit bei der vielbeachteten, bundesweiten NABU-Aktion das Rotkehlchen zum „Vogel des Jahres“ gekürt worden. Die Initiatoren Naturschutzbund Deutschland (NABU) und der bayerische Landesbund für Vogelschutz (LBV) teilten mit, dass das Rotkehlchen mit 59.338 Stimmen vor der Rauchschnalbe mit 52.410 Stimmen und dem Kiebitz mit 43.227 Stimmen das Rennen gemacht hat. In der Vergangenheit hatte immer ein Gremium von renommierten Vogelexperten den „Vogel des Jahres“ ausgewählt. Regelmäßig eine Art, die in ihrem Bestand seit Jahren starke Einbußen verzeichnet und als Leitart für einen bestimmten Lebensraumtyp steht. Es ging den Experten vornehmlich immer darum, die Bedrohung unterschiedlicher, naturnaher Lebensräume durch menschliche Eingriffe aufzuzeigen, die gleichzeitig verheerende Auswirkungen auf den Bestand von Vogelarten haben. Symbolisch wurde in der Vergangenheit meist eine für Naturfreunde bekannte Vogelart gewählt, die auf einen bestimmten Lebensraumtyp angewiesen ist. Mit der Bedrohung einer populären Indikator-Vogelart sollte und soll auch zukünftig auf den desolaten Zustand spezieller Biotope und deren gesamtem Arteninventar hingewiesen werden. Verbunden natürlich immer mit wissenschaftlich fundierten Expertisen zu effizienten Gegenmaßnahmen, die diese Habitate wirksam schützen und ihnen sogar wieder neues Leben einhauchen können.

**Das Rotkehlchen gewinnt die Wahl zum Vogel des Jahres 2021. Sein Bestand ist bei uns nicht gefährdet. Naturnahe Gärten und Balkone unterstützen die Art.**

Kurzzeitig werden auch sonnige Plätze aufgesucht.





Auch das Buschwindröschen-Paradies im Unterholz-Buchenwald ist ein Rotkehlchenrevier.

### Rotkehlchen kennen ihre Pappenheimer

Nun also das Rotkehlchen. Das ist zugegebenermaßen auch ein ganz niedlicher Piepmatz. Das zierliche Geschöpf gehört zur Familie der Fliegenschnäpper und kommt häufig dem Menschen vertraulich nah. Allerdings sollte man dabei die kognitive Leistung dieses feinstimmigen Singvogels nicht unterschätzen. Rotkehlchen kennen in ihrem Revier alle bekannten menschlichen Pappenheimer. Sie sind nämlich durchaus in der Lage einzuschätzen, ob ihnen die jeweiligen Personen positiv bekannt sind. Dann kann es bei der Gartenarbeit auch passieren, dass sich der Singvogel mit dem leuchtend orangerotem Kehlbustgefieder bis auf eine gute Armlänge nähert. Da, wo Erde oder Laub umgewühlt werden, könnten ja Insekten, kleine Spinnen und kleine Würmer etc. zum Vorschein kommen, die das Rotkehlchen dann versucht, blitzschnell mit seinem filigranen Schnabel zu erhaschen. Die Art ist ein echter Hingucker. Und steht deshalb in der Beliebtheitsskala einheimischer Vögel bei den Menschen auch am Niederrhein ganz oben. Es muss die Beliebtheit des umtriebigen Tausendsassas unserer Gärten, Parks, Hecken, Gebüsch und lichten Unterholz-Wäldern gewesen sein, die das Rotkehlchen zum Wahlsieger katapultierte. Denn gefährdet ist die Art in Deutschland derzeit nicht. Wissenschaftler schätzen, dass bei uns zwischen 3,4 und 4,3 Millionen Rotkehlchen-Brutpaare leben.

### Streitbar und fürsorglich

Rotkehlchen sind ausgesprochene Einzelgänger. Trotz ihres anmutigen Aussehens sind sie gegenüber Artgenossen sehr unverträglich. Im etablierten Brutrevier duldet das Paar zu keiner Jahreszeit ein fremdes Rotkehlchen. Dann werden nicht nur die Schnäbel gewetzt. Die malträtieren sich oftmals vehement mit Schnabel und Füßen bis die Federn fliegen. Ein unterlegendes Männchen, das insbesondere zur

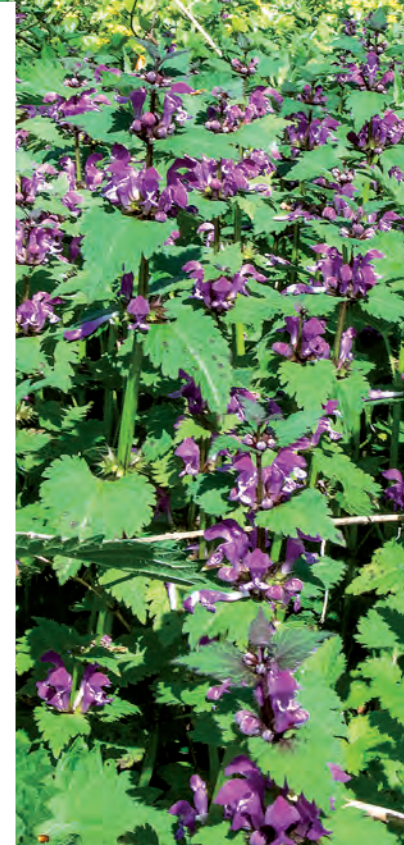


Das heimliche Rotkehlchen fühlt sich im Unterholz wohl.

Brutzeit nicht aufgibt, wird manchmal von Kontrahenten sogar getötet. Dabei wiegen die kleinen Energiebolzen gerade mal zwischen 15 und 18 Gramm bei einer Größe um die 14 Zentimeter. Hier am Niederrhein beginnt die Brutzeit meist Anfang April. Je nach Witterung. Zwei bis sechs Eier werden etwa vierzehn Tage lang nur vom Weibchen bebrütet. Die holde Dame wird dann vom Männchen gefüttert. Die Jungen verlassen dann nach gut zwei Wochen das Nest. Beide Altvögel versorgen auch danach noch eine Zeit lang den braun-gesprenkelten Nachwuchs. Rotkehlchen verstecken ihr Nest in Bodennähe. Eine Zweitbrut im Jahr ist nicht ungewöhnlich.

### Verlockendes Kindchenschema

Das Rotkehlchen gehört aufgrund seiner Häufigkeit auch zu den am besten erforschten Singvogelarten in Europa. In der Beliebtheitsskala unter den Piepmätzen befördern die Naturfreunde das Rotkehlchen regelmäßig auf Platz eins. Auch in Großbritannien: Mit beachtlichen 34 Prozent machte 2015 das anmutige Leichtgewicht unter allen heimischen Vogelarten auf der Insel das Rennen. Kein Wunder: Die rundlich wir-



kende Gestalt mit den großen, dunklen Augen entspricht genau dem Kindchenschema. Diesen Begriff hat schon 1943 der weltbekannte Begründer der vergleichenden Verhaltensforscher in Deutschland Prof. Dr. Konrad Lorenz geprägt. Das Kindchenschema löst optisch bei den meisten Menschen unbewusste Gefühlsreflexe aus. Egal, ob Rotkehlchen, Rehkitz, Junghase, Hundewelpen, Fohlen und Co. – normalerweise startet allein schon der „unschuldig“ wirkende Anblick bei Homo sapiens spürbare Gefühlseruptionen. Das vermeintlich hilflose tierische Gegenüber möchten dann viele sofort unter ihre beschützenden Fittiche nehmen.

### **Der Nahrungssuche wird alles untergeordnet**

Das Rotkehlchen ist ein echtes Sympathieknäuel. Das heimliche Huschen beispielsweise im niederrheinischen Gartenrevier, kombiniert mit plötzlichem Erscheinen in ungewöhnlich vertrauter Nähe, fasziniert nicht nur Naturfreaks.

Die Futtersuche erfolgt meist am Boden.

Für das Rotkehlchen selbst ist wohl die beste Energieversorgung der elementarste Antrieb. Dem müssen sich auch alle anderen prägnanten Verhaltensweisen unterordnen. In seiner beachtlichen Rotkehlchen-Monographie (2000) weiß Grajetzky dies wissenschaftlich überzeugend darzustellen. Bei der Futtersuche stehen sogar Männchen und Weibchen eines Revierpaares in Konkurrenz zueinander, so die Wissenschaftler. Rotkehlchen fressen auch am Niederrhein vorrangig kleine Gliederfüßer und andere Wirbellose, die sie am Boden oder in der Kraut- und Strauchschicht ausspähen. Erst eine reichhaltige Bodenfauna kann dem Rotkehlchen eine ökologische Nische bieten. Allerdings zählt auch bei dieser Vogelart wie viel Gewinn in der potentiellen ökologischen Nische erzielt werden kann. Stimmt das Verhältnis der Investitionen an Zeit und Energie bei Nahrungssuche, Fortpflanzung und Konkurrenzkampf? Die Bilanz muss stimmen.

Für das Rotkehlchen selbst ist wohl die beste Energieversorgung der elementarste Antrieb. Dem müssen sich auch



### Was jeder tun kann

Es ist allerhöchste Zeit für mehr Unordnung. Auch im eigenen Garten. Wer Reisighaufen, Laubstreu und Brenneselinseln Raum zugesteht, fördert Schmetterlinge und andere Insekten, Igel, Rotkehlchen und Co. Heimische Sträucher mit Unterwuchs und Blütenpflanzen locken ebenfalls heimische Insekten und andere Kleinlebewesen an. Davon profitieren auch viele andere Singvögel. Balkonkästen sollten ebenfalls mit heimischen Pflanzen bedacht werden. Grundsätzlich darf man auf keinen Fall irgendwelche chemischen Mittel im Garten und auf dem Balkon einsetzen. Das ist oftmals auch für Piepmätze tödlich. Helfen kann man Rotkehlchen und Co. zusätzlich mit flachen Vogeltränken. Die werden gerne auch zum Baden genutzt. Wer Säume an Hecken, Weg- und Waldrändern sowie Unter-, Ober- und Totholz zulässt, schafft ebenfalls Lebensraum für viele Arten. Nicht nur Gartenbesitzer sind aufgefordert, mehr Mut zur Unordnung aufzubringen. Die NABU-Kreisgruppe Wesel berät Sie gerne von montags bis freitags zwischen 9 und 13 Uhr: 0281 1647787.

### Beutemachen dank evolutionärer Wundertüte

Die zierliche, unscheinbar wirkende Heckenbraunelle versucht regelmäßig, im Lebensraum vom Rotkehlchen Fuß zu fassen. Insbesondere in Gärten, die nicht mit einem spießigen Ordnungswahn gepflegt werden. Diese Art sucht fast ausschließlich Futter auf dem Boden. Sie vertilgt noch kleinere Gliederfüßer. Die Heckenbraunelle darf sich allerdings nicht vom Rotkehlchen erwischen lassen. Andernfalls gibt's heftige Attacken. Dabei geht immer der Vogel des Jahres 2021 als Sieger im Unterholz hervor. Somit monopolisiert das „putzige“ Rotkehlchen in seinem Revier einige Futterquellen. Das Rotkehlchen habe deshalb so ein riesiges Verbreitungsgebiet mit stabilen Beständen, weil es sich evolutionär eine beispielhafte Plastizität beim Nahrungserwerb erworben hat. Das ist wichtig, um bei den extrem wechselnden Nahrungsbedingungen innerhalb eines Jahres erfolgreich sein zu können. Dabei hat das Rotkehlchen mehrere Methoden beim Futtererwerb entwickelt: die aktive Suche am Erdboden, eine passive Ansitzjagd über dem Boden, das Abstreifen von Insekten im Schwirrflug und auch eine akrobatische

Solche krautreichen Säume in einem Buchenwald sind ein guter Lebensraum für das Rotkehlchen.  
Fotos: Peter Malzbender

Luftjagd nach Fliegenschnäpperart. Die Größe der Beutetiere soll übrigens dadurch beschränkt sein, wie lange es dauert, diese schnabelgerecht zuzubereiten. So hätte die Beute meist nur eine Länge zwischen drei und acht Millimeter, so die Experten. Also sollte man beim blitzschnellen Selektieren auch gute Augen haben. Und das ist auch so. Die großen, dunklen Augen des Rotkehlchens sind eine hervorragende Anpassung an das Leben im Dickicht. Sie erhöhen maßgeblich die Sehkraft im Dämmerlicht des Unterholzes. Außerdem ermöglichen sie eine Ausweitung der Aktivitätszeit in die Dämmerstunden vor und nach Sonnenaufgang. Mehr Zeit, um Futter zu erbeuten; das ist der existenzielle Schlüssel zum Erfolg. Durch das Entleeren des Darmes und den Stoffwechselverbrauch in der Ruhephase verliert das Rotkehlchen jede Nacht beachtliche zehn Prozent seines Gewichtes. Dies muss täglich durch das größere zur Verfügung stehende Zeitbudget bei der Futtersuche ausgeglichen werden.

## Wertvoller Lebensraum für Insekten

# Sandlandschaften

Die Zwischeneiszeiten haben uns einzigartige Sandlandschaften hinterlassen, so z. B. im Brachter Wald, als eine der jetzt wieder freigelegten Sanddünenflächen oder die Ritzeroder Dünen im Meinweg-Gebiet. Auf den hier typischen kalk- und nährstoffarmen, trockenwarmen Sandmagerrasen finden wir Silbergras, Kleinschmielen oder das Sand-Straußgras als Erstbesiedler. Dieser öde anmutende Lebensraum ist jedoch für viele Insekten sehr wertvoll.

### Laufen, springen, fliegen und immer auf der Jagd - ein Leben im Sand

Zwischen April und September kann man an sonnigen Plätzen das lebhafte Treiben des kleinen, geselligen Dünen-Sandlaufkäfers oder des Braunen Sandläufers beobachten. Der etwa 11 bis 16 Millimeter lange Sandlaufkäfer ist tagaktiv, sonnenliebend, ein ausgezeichneter Läufer und Insektenjäger. Seine Beute besteht aus Ameisen, anderen Käfern, Spinnen und allem, was er blitzartig mit seinen mächtigen Zangen überwältigen kann.

Seine Oberseite ist kupfer- bis grünlichbräunlich gefärbt, insbesondere das Halsschild oftmals leicht irisierend, auf den

Deckflügeln trägt er cremefarbene Zeichnungen. Die Oberlippe ist weiß, seine Stirn ist unbehaart, Beine und Oberkörper jedoch weiß behaart. Seine Oberschenkel leuchten rot, die Unterschenkel stahlblau.

Seine Larven leben in selbst gegrabenen, senkrechten Erdröhren, in die sie bei Gefahr bis zu 50 cm tief blitzartig verschwinden. Sie sitzen im Eingang der Röhre und lauern vorbeilaufenden Insekten auf. Das Graben der Erdröhren erfolgt in Windeseile mit den Vorderbeinen, der Aushub wird mit den Hinterbeinen im hohen Bogen nach hinten geworfen und ist gut erkennbar.

### Am Boden ein Meister der Tarnung, in der Luft ein Saphir

In den Sandlandschaften tauchen wir ein in das Reich der kleinen, kaum zu entdeckenden Insekten. Eines von ihnen ist die Blauflügelige Ödlandschrecke, eine Kurzfühlerschrecke.

Die Männchen sind kleiner als die Weibchen und erreichen eine Körpergröße von 13 bis 23 Millimetern, Weibchen bis zu 30 Millimeter. Die Tiere haben lange, schmale Flügel sowie relativ kurze, jedoch sehr kräftige Sprungbeine.

Die Blauflügelige Ödlandschrecke ist hervorragend getarnt.  
Fotos: Jürgen Richterich





Die ausgezeichnete farbliche Anpassung an den Untergrund entwickelt sich während der einzelnen Larvenhäutungen. Am Boden sitzend werden sie meist übersehen, eindeutiger erkennt man sie im Flug, wenn sie aufgeschreckt bis zu 10 Meter weit fliegen. Die blau-transparente Färbung der Hinterflügel, die eine dunkle Querbinde enthält, leuchtet wie ein Saphir und bildet einen krassen Kontrast zum sonst tristen Untergrund. Aber auch die Schienen (Tibien) der Hinterbeine können eine leichte Blaufärbung aufweisen.

Einmal entdeckt, sind sie einfach zu beobachten. Bei Gefahr ducken sie sich am Boden und vertrauen ihrer Tarnung. Ihr Leben ist an den Boden angepasst, und sie bewegen sich fast ausschließlich gehend fort. Ihre Kletterfähigkeit ist sehr beschränkt, deshalb halten sie sich auf kahlen Flächen auf, wo sie sich von kleineren Pflanzen ernähren.

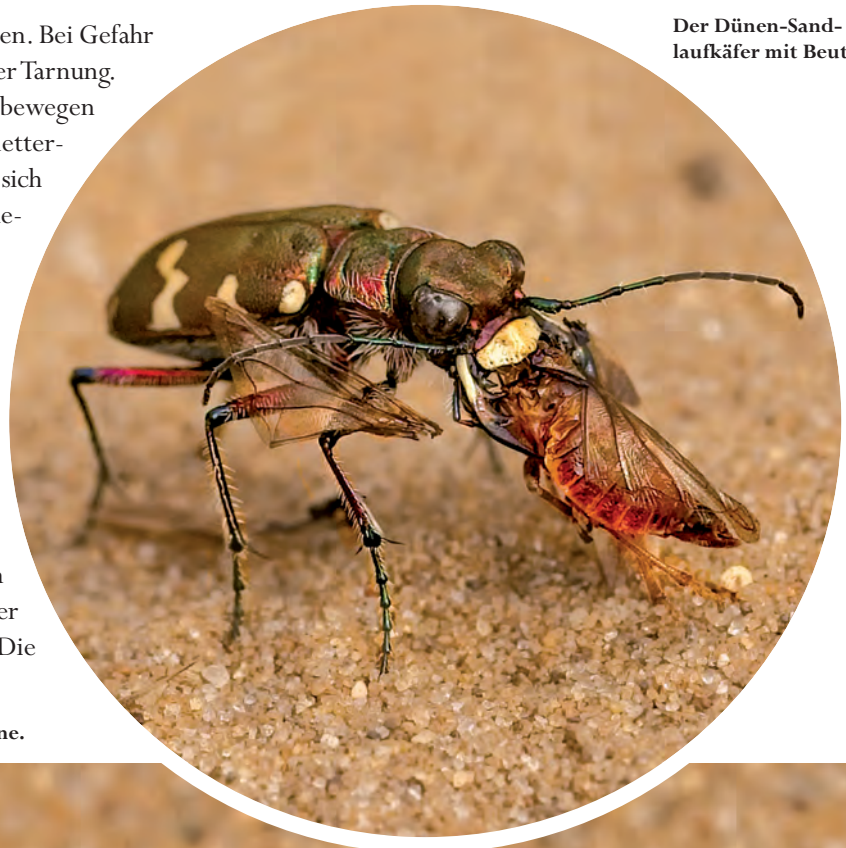
Bei der Paarung geht das Männchen auf ein Weibchen zu und besteigt es ohne vorhergehende Balz. Ihr Sehvermögen ist schlecht, so versuchen sie, auch andere Arten und sogar kleine Holzstücke zu besteigen. Ist das Weibchen nicht paarungswillig, wehrt sie das Männchen mit Tritten ihrer Hinterbeine ab. Hat sich ein Paar gefunden, legt das Weibchen die Eier mit ihrem Legeapparat in den sandigen Boden. Hier überwintern die Eier und im Folgejahr schlüpfen die Nymphen. Die

**Der Dünen-Sandlaufkäfer besitzt typische Flügeldeckenzeichnungen und metallisch glänzende Beine.**

Männchen benötigen vier, die Weibchen fünf Häutungen, bis das fertige Insekt seine endgültige Form und Farbe erreicht hat.

Die Blauflügelige Ödlandschrecke ist in ganz Europa geschützt und wird in der Roten Liste Deutschlands und der Schweiz als gefährdet eingestuft.

JÜRGEN RICHTERICH ■



**Der Dünen-Sandlaufkäfer mit Beute**



Wiederherstellung von offenen Binnendünen

# LIFE-Projekt Brachter Wald

Im Rahmen des Integrierten LIFE-Projekts „Atlantische Sandlandschaften“ erfolgte im letzten Winter im Naturschutzgebiet Brachter Wald die Wiederherstellung von offenen Sanddünen, Sandheiden und Borstgrasrasen.



Die fertig abgeplaggtten Binnendünen

Das Naturschutzgebiet „Brachter Wald“ besitzt eine landesweite Bedeutung für den Erhalt bedrohter Lebensräume und der dort lebenden Pflanzen- und Tierarten wie Zauneidechse und Ziegenmelker. Hervorzuheben sind insbesondere die weitläufigen Sandheiden und Trockenrasen auf Dünen. Das Gebiet weist aber auch eines der wenigen Borstgrasrasen-Vorkommen im Flachland von NRW auf.

Im Januar und Februar 2021 wurden auf etwa sieben Hektar ehemals offene Binnendünen, Sandheiden und Borstgrasrasen wiederhergestellt. Hierzu wurden in sieben Teilbereichen mit insgesamt rund fünf Hektar Fläche die vorhandenen Nadelbaumbestände entnommen oder stark aufgelichtet. Anschließend zogen Spezialbagger auf den noch vorhandenen Dünenkuppen den vergrasteten Oberboden und die Humusstreu ab zur Schaffung offener Sandflächen. Dieses „Plaggen“ entspricht einer uralten Landnutzungsform, heute geschieht es aber maschinell. Die umgebenden Heideflächen wurden entbuscht, um sie zu erhalten.

Die Maßnahmen erfolgten als Kooperation der Biologischen Station Krickenbecker Seen e.V. mit der Bezirksregierung Münster und der NRW-Stiftung. Stationsleiter Dr. Ansgar Reichmann betont: „Mit den EU-Geldern bot sich uns hier die einmalige Chance, die seltene Dünenvegetation wiederherzustellen, um die Biodiversität zu fördern.“

Die Arbeiten wurden mit der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Viersen und dem Regionalforstamt Niederrhein abgestimmt. Die NRW-Stiftung stellte als Eigentümer ihre Flächen zur Verfügung. Der Brachter Wald ist mit Abstand ihre größte Liegenschaft. Stiftungspräsident Eckhard Uhlenberg betont: „Der Schutz wertvoller Naturräume gehört zu



Spezialmaschinen legen den Sandboden wieder frei.  
Fotos: Hans-Georg Wende

den Kernanliegen der NRW-Stiftung. Hier leisten wir zusammen mit unseren Partnern im Naturschutz einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt.“

Zur dauerhaften Erhaltung der offenen Lebensräume dient im Brachter Wald eine kombinierte Beweidung mit Schafen, Ziegen, Pferden, Rindern und dem freilebenden Damwild. Nur so können die Heiden, Magerrasen und lichten Wälder offengehalten und vor Verbuschung bewahrt werden. Die Haustier-Beweidung erfolgt im Rahmen des Kreiskulturlandschaftsprogramms – ebenfalls mit EU-Förderung – und wird betreut von der Unteren Naturschutzbehörde.

## Das Integrierte LIFE-Projekt

Die Maßnahmen im Brachter Wald sind Teil des von der Europäischen Union geförderten Projekts „Atlantische Sandlandschaften“ zum Erhalt der biologischen Vielfalt, das gemeinsam von den Ländern Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen umgesetzt wird. Weitere Informationen: [www.sandlandschaften.de](http://www.sandlandschaften.de) [www.bsks.de](http://www.bsks.de)

PETER KOLSHORN ■

# Neu: Ornithologischer Bericht 2018/2019

## Der „Ornithologische Jahresbericht für den Kreis Viersen 2018/2019“ ist nun erschienen.

Er beschreibt das Vorkommen fast aller in diesen beiden Jahren im Kreisgebiet festgestellten wildlebenden Vogelarten. Elf Artbearbeiter haben aus über 35.000 Datensätzen, systematischen Wasservogelzählungen und der Brutvogelkartierung in den Naturschutzgebieten „Heidemoore“, „Grasheide und Mülhausener Benden“ und „Krickenbecker Seen“ die nun bereits 22. Viersener Jahresübersicht über das Vorkommen häufiger wie seltener Brutvögel und Durchzügler erstellt.

Besonderheiten dieser ereignisreichen Vogeljahre waren Stern-, Pracht- und Eistaucher, Zwergdommel, Nacht-, Seiden- und Purpurreiher, Löffler, Kurzschnabel-, Ringel- und Rothalsgans, Berg-, Trauer- und Samtente, Mittelsäger, Seeadler, Raufußbussard, Rotfußfalke, Säbelschnäbler, Mornellregenpfeifer, Knutt, Temminck, Weißflügel-Seeschwalbe, Bruten des Bienenfressers, Seidenschwanz, Droselrohrsänger und Kiefernkreuzschnabel. Erst zum zweiten Mal wurden bei uns Zwergschnäpper und Iberienzilpzalp und

zum dritten Mal Gänsegeier, Steppenweihe, Rötelschwalbe, Spornpieper und Schneeammer gesichtet. Absolute Highlights stellen jedoch die Erstrnachweise des Mönchsgeiers und der Zitronenstelze und die erste gesicherte Brut einer Schellente dar.

Der Ornithologische Jahresbericht 2018/19 enthält 27 tolle Farbfotos und zwei Kreis-Karten zur Übersicht. Er ist für 9,80 Euro (ggf. plus Porto) erhältlich im Infozentrum Krickenbecker Seen oder per Post bei der Biologischen Station Krickenbecker Seen  
Krickenbecker Allee 17  
41334 Nettetal  
E-Mail: sekretariat@bsks.de  
Internet: www.bsks.de  
Auch die Berichte 2005 bis 2017 sind noch in wenigen Exemplaren erhältlich.



PETER KOLSHORN ■

# Einladung zum EcoTop 2021

Am Samstag, 9. Oktober findet der EcoTop 2021 statt. Zu diesem grenzüberschreitenden Symposium zu Natur und Landschaft im Naturpark Maas-Schwalm-Nette sind alle Interessenten herzlich eingeladen. Niederländische und deutsche Naturkundler und Naturfreunde treffen sich hier, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Zentrales Thema 2021 sind der Heidebrand im Meinweg und die Heidepflege in der Grenzregion.

Das vorläufige Programm enthält am Vormittag Vorträge unter anderem zu den Auswirkungen des Heidebrands auf die Natur, zur Beweidung von Heidegebieten und zum Biotopverbund im Grenzwald.

Nachmittags gibt es geführte Themenwanderungen in Naturgebiete in der Meinwegregion. Danach klingt der Tag mit einem gemeinsamen Umtrunk aus.

Der EcoTop findet statt in der Begegnungsstätte Niederkrüchten, Oberkrüchtener Weg 42, 41372 Niederkrüchten  
Zeit: 8:30 bis 17:30 Uhr.

Der EcoTop findet in Deutsch und Niederländisch statt. Die Teilnahme am Ecotop kostet 5 Euro. Darin enthalten ist die Versorgung mit Kaffee, Kuchen und Umtrunk sowie gegebenenfalls Bustransport. Bezahlen können Sie vor Ort beim Ecotop. Aufgrund des rückläufigen Sponsorings für den Ecotop bitten wir Sie, Ihr Lunchpaket selbst mitzubringen.

Anmeldung bis 25. September unter [www.meinweg-ecotop.de](http://www.meinweg-ecotop.de). Ab Mitte Juli ist dort auch das vollständige Programm einzusehen. Weitere Infos bei [peter.kolshorn@bsks.de](mailto:peter.kolshorn@bsks.de)

**Wir hoffen, Sie am 9. Oktober begrüßen zu dürfen.**

Biologische Station Krickenbecker Seen · Nationalpark De Meinweg  
Natuurhistorisch Genootschap Limburg · Staatsbosbeheer Regio Zuid · Stichting Koekoelore



Gemeinsam für ein besseres Klima

# Vorgarten-Wettbewerb

## Der 2. Krefelder Wettbewerb

„Ihr Vorgarten für Schmetterlinge“ ist gestartet.

Nach dem gelungenen NABU-Wettbewerb „Ihr Vorgarten für Schmetterlinge“ im Jahr 2020, an dem 36 Krefelder Vorgartenbesitzer teilnahmen, startete nun die 2. Runde des Wettbewerbs. Wie immer geht es darum, gemeinsam für ein besseres Klima zu sorgen, jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten. Und jeder Beitrag, egal wie klein er sein mag, zählt. Und so werden auch 2021 wieder Krefelder Vorgartenbesitzerinnen und -besitzer dazu eingeladen, ihre Vorgärten naturnah zu gestalten, sodass sie im Verlauf des Jahres durch ihre Pflanzenvielfalt möglichst vielen Tieren Nahrung bieten. Insekten, Schmetterlinge und Vögel finden so einen geeigneten Lebensraum. Und es wird ein klimafreundlicher Vorgarten geschaffen, der Tieren und Menschen nutzt, als eine Oase für Auge und Nase.

Wenn Sie teilnehmen möchten, sollten Sie möglichst auf Umweltgifte verzichten und heimische Pflanzen in Form von Stauden und Kleingehölzen bevorzugen. Eine Kombination mit Vogelnistkästen und Insektenhotels wäre natürlich ideal. Eine Fachjury aus NABU-Fachleuten der Botanik wird dann im Herbst die Vorgärten besuchen und diese bewerten. Die

Teilnahme lohnt sich nicht nur für die Insekten und Vögel, sondern auch für die Teilnehmer, denn auf die Gewinner warten viele Sach- und Buchpreise sowie als Hauptpreise Gutscheine für exklusive Exkursionen mit NABU-Experten.

„Nach der positiven Resonanz im letzten Jahr hoffen wir auch auf eine rege Teilnahme in der 2. Runde“, sagt Michael Müller vom NABU Krefeld, „denn jeder Beitrag zum Erhalt der Pflanzenvielfalt zählt. Wir freuen uns auf alle, die mitmachen.“

Inzwischen sind die ersten Bewerbungen eingegangen und der Wettbewerb geht in den Endspurt.

Wer teilnehmen möchte, schickt zwei bis drei aussagekräftige Fotos und eine kurze Beschreibung der naturnahen Aspekte des Vorgartens entweder per Post an: NABU Bezirksverband KrefeldViersen e.V. Talring 45/47802 Krefeld oder per E-Mail an: [vorgarten@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:vorgarten@nabu-krefeld-viersen.de). Einsendeschluss ist der 31. Juli 2021.

Informationen und Anregungen gibt es auf [www.nabu-krefeld.de/vorgarten](http://www.nabu-krefeld.de/vorgarten).

IVETA SVAGR-UNTERBUSCH ■



Ein vorbildlicher Krefelder Vorgarten; Foto: Gerlinde Butzke-Weil



# Langjähriger 1. Vorsitzender Klaus Jäger

**Am 6.5. verstarb der Gründer und langjährige 1. Vorsitzende des NABU Krefeld/Viersen Klaus Jäger im Alter von 90 Jahren.**

Wie die Naturschutzsituation vor 45 Jahren in Krefeld und im Kreis Viersen aussah, ist für den größten Teil der NATURSPIEGEL-Leser heute kaum mehr vorstellbar. Es gab keinen Verbandsnaturschutz. Der amtliche Naturschutz – die Untere Landschaftsbehörde, ULB – war durch eine Person vertreten, die auch noch in Personalunion die Untere Jagdbehörde vertrat. Einzelkämpfer dagegen gab es schon. Klaus Jäger war einer von ihnen, und als er hörte, dass sich in einem Nachbarkreis, nämlich Neuss, eine Gruppe des Deutschen Bundes für Vogelschutz (DBV) gegründet hatte, entschloss er sich, in Krefeld ebenfalls eine DBV-Gruppe zu gründen. Als engagierter Naturschützer war ihm Ernst Schraetz bekannt, und so bat er ihn um Unterstützung. Ernst Schraetz stimmte zu, sie versammelten ihnen bekannte Naturfreunde um sich, und schon wenig später fand die Gründungsversammlung des DBV Bezirksverbandes Krefeld/Viersen e. V. statt. Die „Geburt“ einer der heute größten NABU-Gruppen in Deutschland war der 1. April 1976 in Krefeld-Hüls.

Klaus Jäger wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt, und damals ahnte er wohl noch nicht, wie stark er diesen Verband prägen würde. Von Anfang an war er einer der Hauptmotoren für die rasante Entwicklung, die der damalige DBV nehmen sollte, und er war nicht weniger die treibende Kraft, wenn es darum ging, praktische Naturschutzarbeit vor Ort zu bewältigen. Seinen unermüdlichen Einsatz in den Jahren, als der Bezirksverband in den Brachter Mooren wertvolle und zukunftsweisende Naturschutzarbeit leistete, wird niemand vergessen, der mit ihm und allen anderen an diesen Freistellungsmaßnahmen beteiligt war.

Unvergessen auch sein Engagement und seine Geduld, wenn es darum ging, Verbandsprobleme zu lösen oder seine Mitstreiter immer wieder neu zu motivieren. Sein naturschützerischer Tatendrang kannte keine Grenzen, und weil Klaus Jäger auch weit über die Grenzen des Bezirksverbandes hinaus blickte, engagierte er sich auf Landes- und Bundesebene. Von 1979 bis 1983 war er 2. Vorsitzendes des DBV-Landesverbandes NRW und von 1979 bis 1984 Schriftführer im Präsidium des Bundesverbandes. Somit existierte ein reger Meinungs- und Informationsaustausch mit allen drei Ebenen der Verbandsstruktur des damaligen DBV.

Neben seinen vielfältigen Aufgaben innerhalb des Deutschen Bundes für Vogelschutz nahm er eine ganze Reihe von



Klaus Jäger in den 1980er Jahren im Einsatz.  
Foto: Dietmar Vogel

Aufgaben auch im kommunalen Bereich wahr. So wurde er von 1980 bis 1999 in den Landschaftsbeirat der Stadt Krefeld gewählt, um in diesem beratenden Gremium die Belange von Natur und Landschaft zu vertreten.

Für seine Verdienste um die heimische Natur und seinen unermüdlichen Einsatz im Kampf gegen die allgegenwärtige Naturzerstörung wurde ihm am 12. Oktober 1987 vom Krefelder Oberbürgermeister Dieter Pützhofer das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Nach 12 Jahren an der Spitze des DBV Krefeld/Viersen und einem Einsatz, der sogar die berufliche Existenz tangierte, entschloss er sich 1988, nicht mehr für den 1. Vorsitzenden zu kandidieren. Die Zeit war gekommen, seine eigenen, persönlichen Interessen mussten wieder stärker in den Vordergrund treten. Immerhin wirkte er anschließend noch drei Jahre als 2. Vorsitzender im Verband unter seinem Nachfolger Helmut Klein. 1991 wurde Klaus Jäger schließlich zum Ehrenvorsitzenden des mittlerweile in NABU umbenannten Bezirksverbandes gewählt.

Es würde den Rahmen dieser Vorstellung sprengen, wollte man auch nur annähernd den unermüdlichen Einsatz, seine nie enden wollende Energie und sein persönliches Engagement in Sachen Naturschutz ausreichend würdigen.

Seine erfolgreiche Aufbauarbeit war nur möglich, weil er Mitstreiter hatte, die genauso hoch motiviert waren wie er selbst und die menschlich miteinander harmonisierten. Dieser freundschaftlich verbundene Kreis, stellvertretend für alle sei hier nur das Ehepaar Ellen und Sigfried Uhlig genannt, legte den Grundstock für die erfolgreiche NABU-Arbeit in

der Region. Diese geleistete Aufbauarbeit wird unvergessen bleiben.

Ein enger Vertrauter und Freund, Manfred Bister (15 Jahre Kassenwart), sagte einmal über Klaus Jäger: „Was an Arbeit und persönlichen Opfern von Klaus Jäger in all den Jahren seines Wirkens zum Wohle der Allgemeinheit und für eine intakte Natur und Umwelt geleistet wurde, kann nur ermes- sen, wer ihn näher kennt und mit ihm zusammengearbeitet hat.“

Dem bleibt nichts hinzuzufügen!

DIETMAR VOGEL ■

Die Angehörigen bitten anstelle von Blumen um eine Spende an den NABU Krefeld/ Viersen, IBAN DE72 3205 0000 0057 0011 90. Verwendungszweck: Klaus Jäger, für die NABU-Schutzgebiete in Krefeld und Kreis Viersen

# NABU-Schwalbenprojekt

**„Wenn Schwalben am Haus brüten, geht das Glück nicht verloren.“ (Altes Sprichwort)**

Als Kulturfolger haben sich Schwalben über Jahrhunderte an eine vom Menschen geprägte Umgebung – regengeschützte Gebäudewände, offene Ställe und Scheunen – angepasst. Heutzutage finden die Schwalben leider immer seltener geeignete Plätze, um ihre Nester zu bauen: Moderne Gebäude lassen oft keinen Nestbau mehr zu, die Großviehställe sind geschlossen, durch die Versiegelung der Landschaft fehlen Lehmputzen, die den Baustoff für die Nester liefern, und überzogene Hygienevorstellungen führen zur Beseitigung von Nestern. Ferner führt der Rückgang der Insektenbestände dazu, dass Schwalben weniger Nahrung finden.

Seit meiner Jugendzeit beobachte ich Schwalben. Ihre rasan- te Flugkunst, ihre soziale Art (Koloniebrüter), ihre Ansamm- lungen auf Stromleitungen im Herbst und die Fähigkeit, aus dem afrikanischen Winterquartier jährlich fast auf den Tag genau ans Haus zurückzukehren, faszinieren mich. Als ich zum NABU Willich kam, freute sich Jack Sandrock, mir die Stellen zeigen zu können, an denen der NABU vor elf Jahren ein größeres Schwalbenvorkommen kartiert hatte. In den Neubaugebieten von Willich-Wekeln, wo geeignetes Bau- material wie Lehm für die Mehlschwalben auf den Baustellen vorhanden war, entstanden viele Nester an neuen Häusern.



Mit Kunstnestern kann der Bestand der Mehlschwalbennester gesichert und erweitert werden, denn Mehlschwalben nehmen auch Kunstnester an. Fotos Dirk Schotten



Oft fehlt den Schwalben das Baumaterial Lehm. So kann man Abhilfe schaffen.

Da heute alles ziemlich versiegelt ist, finden die Mehlschwalben, die hier hauptsächlich brüten, kein Baumaterial mehr, und viele Nester können von den Schwalben nicht erneuert werden und verfallen, sodass sie unbrauchbar für weitere Schwabengenerationen sind.

So hat sich der NABU zusammen mit der Stadt Willich entschlossen, in diesem Jahr besonders die Mehlschwalben zu unterstützen. Willicher Bürger können Kunstnester erhalten, die aber nur sinnvoll sind, wenn Schwalben schon da sind oder in unmittelbarer Nähe nisten. Mit Kunstnestern kann der Bestand der Mehlschwalbennester gesichert und erweitert werden. Mehlschwalben nutzen gerne Kunstnester, da sie so direkt nach der Rückkehr aus dem Winterquartier mit der Brut beginnen können. Der Neubau eines Nestes kann hingegen bis zu drei Wochen dauern.

Viele Menschen stören sich daran, dass ihre Balkone oder Hauswände durch Schwalbenkot verschmutzt werden. Man kann Kotbretter unterhalb der Nester befestigen. Leider

werden dies oftmals zu dicht unterhalb des Nestes angebracht, sodass sich die Schwalben gestört fühlen. Es sollte ein Mindestabstand von 50 bis 60 cm eingehalten werden. Das Brett kann gereinigt werden, sobald die Schwalben den Herbstzug antreten. Der Kot ist übrigens hervorragend als Blumendünger geeignet.

### Lehmpfützen anlegen

Wenn Mehlschwalben in Ihrer Nähe brüten, lohnt es sich, von April bis Juni Lehmpfützen anzubieten. Diese sollten nicht mehr als 300 Meter vom Nistplatz der Schwalben entfernt sein, da der Lehm ansonsten zu schnell im Schnabel der Schwalben trocknet. Oftmals reicht es schon, eine große Schale (großer Blumenuntersetzer) mit feuchtem Lehm anzubieten. Die Schwalben nutzen den Baustoff gerne, um vorhandene Nester auszubessern oder neue Nester zu bauen. Wichtig ist, die Lehmpfütze kontinuierlich feucht zu halten. Die naturnahe Gestaltung der Gärten und Vorgärten hilft den Insekten und damit letztlich auch den Schwalben.

DIRK SCHOTTEN ■

### NABU verschenkt Nester

Der NABU bietet Willicher Bürgern kostenlose Mehlschwalbennester an. Anfragen an [dirk.schotten@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:dirk.schotten@nabu-krefeld-viersen.de)  
Weitere Infos: [www.nabu-willich.de](http://www.nabu-willich.de)

## NABU Willich sagt Danke!

Als Heinz Kauertz, der gegenüber dem Schlosspark Neersen gewohnt hat, plötzlich verstarb, baten seine Witwe und die Familie im Sinne des Verstorbenen, dass die Gelder, die für Blumen und Kränze vorgesehen waren, an den NABU Willich gespendet werden. Heinz Kauertz hat fast täglich den Schlosspark mit den zwitschernden Vögeln, den bunten Blumen und den vielen Informationstafeln besucht. Und

besonders gefreut hat er sich, wenn er die vielen Kinder sah, die fröhlich lachend durch den Waldlehrpfad und die Schmetterlingsinsel gingen.

Wir sagen danke für die unglaubliche Summe von über 2.000 Euro, die uns gespendet wurde und die wir gerne im Sinne des Verstorbenen für weitere Naturprojekte im Schlosspark verwenden möchten.

## Pflanzen zu verschenken

Ich habe aus naturnahem Garten immer wieder, besonders im Herbst und Frühjahr, Wiesenblumensämlinge, Stauden

(auch Teichpflanzen) und Wurzelschösslinge verschiedener Sträucher zu verschenken.

ROLF HUNEUS, Schwalmthal, Telefon 0157 56139829

Wie gefährlich sind Zigarettenkippen?

# Auf der Kippe

Kein Wunder, sind doch in Stückzahlen Kippen der häufigste „Wilde Müll“. Diese Zahlen sprechen für sich: In Deutschland werden pro Jahr 74 Milliarden Zigaretten (2018) geraucht, versteuert. Hinzu kommen noch die „Selbstgedrehten“ und „Importierten“. Etwa zwei Drittel der offiziellen Stückzahlen werden weggeworfen – 49 Milliarden Kippen! Die hohen Entsorgungskosten tragen wir alle: Die Kommunen müssen pro Jahr 225 Millionen Euro für die Entsorgung aufwenden, so Bundesumweltministerin Svenja Schulze.

Wenn man einmal, den Blick nach unten gerichtet, bewusst die vielen Zigarettenkippen wahrgenommen hat, dann sieht man sie überall.

## Viel Gift in der Kippe

Stummel sind nicht nur ein Müllproblem, sondern toxischer Sondermüll. Hunderte giftige Substanzen, darunter Arsen, Blausäure, das Nervengift Nikotin, Blei, Dioxin, Cadmium, Quecksilber und Teer, um nur einige zu nennen. Über den Regen gelangen diese Gifte dann in die Kanalisation und so in unsere Gewässer. Diese Gifte sind nicht oder nur schwer abbaubar! Auch unsere Böden werden durch Kippen kontaminiert. Laut Untersuchungen der Anglia Ruskin University wurde die Wurzelmasse von Klee um bis zu 57

Prozent durch die Kippen-Gifte verringert.

Welche Gefahren drohen den Tieren? Besonders gefährlich sind Stummel für die Bewohner von Gewässern. Schon eine Kippe pro Liter kann Fischen den Garaus machen. Auch in die Nahrungskette gelangen die Gifte, die sich in Fischen anreichern. Wenn Tiere aus Pfützen trinken, in denen Kippen schwimmen, kann das zu schweren Vergiftungen führen – auch zum Tod.

Viele Tiere verwechseln Stummel mit Nahrung. Die Filter verstopfen den Magen und die Tiere verhungern qualvoll. Es gibt Berichte, dass 70 Prozent der untersuchten Meeresvögel Kippen im Magen hatten. (Das Foto zeigt einen Scherenschnabel, der sein Küken mit Kippen füttert.)

## Was können wir tun?

Wir sind fest davon überzeugt, dass Raucher, die um die Gefahren durch Kippen für Tiere und Umwelt wissen, ihr Verhalten ändern und zum Beispiel Taschenaschenbecher nutzen. Wir setzen auf Aufklärung und werden eine Kampagne zum Thema Gefahren durch Kippen starten.

**DEINE KIPPEN KOSTEN MICH DAS LEBEN!**

Wirf bitte keine Kippen in die Gegend!

**Hast Du das gewusst?**

**Wir Tiere verwechseln Kippen oft mit Nahrung und können daran qualvoll verenden. Die Filter verstopfen dann häufig unseren Magen und wir müssen verhungern!**

Mehr Infos unter:  
[www.wildermuell-lebensgefahruertiere.de](http://www.wildermuell-lebensgefahruertiere.de)

NABU  
 Naturtrainer Projekt

LEBENSGEFAHR FÜR TIERE!  
**WILDER MÜLL**

ELITA GRAFKE ■



**EUKON®**  
 Ingenieurbüro  
 Beraten · Planen · Begleiten

### Ihre Energiekostenvorsorge

- Geförderte Energieberatung
- Wirtschaftlichkeit und Fördermittel
- KfW-Nachweise und Baubegleitung
- Solares und wohngesundes Bauen
- Individuelles Energiekonzept

Moerser Straße 162 · 47803 Krefeld  
 02151 317230 · info@eukon.de · www.eukon.de



T 0180.30 200 30  
 (0,09€ / Min. SNT)

## Entsorgungs- akrobaten\*

\* Egal was – wir entsorgen alles, was Sie nicht mehr haben möchten. Schnell, flexibel und günstig. Unsere Container gibt es in allen Größen.

www.entsorgung-niederrhein.de



Schimmelpilze, Feuchteschäden	Holzerstörende Organismen	Gebäude- schadstoffe
Beratung · Probenuntersuchung · Ursachenermittlung Schadstoffkataster · Gutachten · Konzepte · Freimessungen		
 <b>Institut für Schädlingsanalyse                  Dr. Martin Strohmeyer</b>		

Bruckersche Straße 162 · 47839 Krefeld · Telefon: 0 21 51-56 95 860  
 www.isa-labor.de



Jetzt  
**individuell**  
 beraten lassen!

## Das Beste, was Sie Ihren Lieben hinterlassen können: alles geregelt zu haben.

Die moderne ERGO Sterbevorsorge: finanzielle Absicherung mit ausgezeichneten Serviceleistungen.

Bezirksdirektion  
**Thomas Stachelhaus**  
 Uerdinger Straße 570  
 47800 Krefeld  
 Tel 02151 595978  
 thomas.stachelhaus@ergo.de  
 www.ergo-stachelhaus.de



# Erdkröten nehmen Ersatzlaichgewässer an



Ringsum haben sich im gesamten Uferbereich Kaulquappen der Erdkröte entwickelt.

Der NABU hat die RAG Montan Immobilien GmbH im vergangenen Jahr bei der Anlage eines 100 Meter langen und 8 Meter breiten Ersatzlaichgewässers in Dinslaken an der Ober-Lohberg-Alle (OLA) erfolgreich beraten. In diesem Frühjahr haben über 3.400 Erdkröten und über 250 Teich- und Fadenmolche das Gewässer angenommen: An über 44 Stellen konnten wir bis Mitte April im Uferbereich Laichschnüre von Erdkröten feststellen, aus denen in der Zwischenzeit zehntausende Kaulquappen geschlüpft sind.

## Das Projekt

Im Rahmen der Erweiterung der Halde Lohberg Nord suchte die RAG Montan Immobilien GmbH schon seit längerem nach einer Lösung für eine geeignete Zufahrt von der OLA zur Halde Lohberg Nord. Nach Gesprächen zwischen RAG MI, NABU-Kreisgruppe Wesel und dem NABU NRW im Frühjahr 2020 wurden die Untere Naturschutzbehörde UNB Kreis Wesel sowie die Bezirksregierungen Arnsberg und

Düsseldorf und auch die Stadt Dinslaken beteiligt. Gemeinsam einigte man sich auf eine Straßen-Trasse östlich entlang eines Schilf-Biotops, quer durch das Kaiserbecken, ein ehemaliges Kohleabsetzbecken. Dieses diente in der Vergangenheit den Amphibien als Laichgewässer. Ökologisch war es dennoch nicht besonders wertvoll. Es gab dort so gut wie keine Vegetation. Im Kohleschlamm konnten keine Pflanzen wachsen. Daher hat der NABU angeregt, das ca. 800 m<sup>2</sup> große Ersatzlaichgewässer am Rande des Schilf-Röhrlichtes zu schaffen und machte der RAG MI konkrete Vorschläge für Planung und Realisierung: 100 m lang, in 3 Abschnitte unterteilt, 8 m breit, mit mehreren Wassertiefenstufen (20 cm, 50 cm, 100 cm und 150 cm), optimal für Amphibien.

## Das Problem

Auf ihrem Weg aus den Winterquartieren passieren die Erdkröten, Teich- und Fadenmolche sowie Grasfrösche, Wasserfrösche, Kreuzkröten und auch der Bergmolch die OLA, um zu ihrem bisherigen Laichgewässer, dem Kaiserbecken, und nun zu dem neuen Ersatzlaichgewässer zu gelangen. Auf der 2015 neu gebauten und stark befahrenen Landstraße würden sie von den vielen Autos und LKWs überfahren, was die zahlreichen Ehrenamtlichen vom NABU gemeinsam mit dem Vorstand der NABU-Kreisgruppe Wesel seit 5 Jahren verhindern. Seit 2017 hat der NABU beidseits der Straße einen 450 m langen Amphibienfangzaun aufgebaut und zwei Monate lang täglich kontrolliert. Gut 20 Aktive des NABU haben in vielen Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit die Amphibien entlang des Zaunes aus den dort eingegrabenen Eimern herausgeholt, nach Art und Geschlecht bestimmt, gezählt und dann zu ihrem neuen Ersatzlaichgewässer gebracht. Bereits Anfang März haben sie mit dem Ablichten begonnen. Als Hilfe haben wir ringsum mehr als 30 bis zu 3 m lange verzweigte Äste, vor allem von Birken, vom Ufer ins Wasser gelegt.

## Das Potenzial

Somit konnten vermutlich mehrere hundert Erdkröten ihre Laichschnüre dort befestigen. Aus ihnen sind zwischenzeitlich die Kaulquappen geschlüpft. Nach 10 bis 12 Wochen werden sie eine Größe von bis zu 3,5 cm erreicht sowie Vorder- und Hinterbeine entwickelt haben: Sie sind nun bereit für das Leben an Land. Während dieser Metamorphose entwickeln die jungen Erdkröten auch ihre Gewässerprägung. Das ist der Grund, warum sie zukünftig Jahr für Jahr im Frühjahr das gleiche Gewässer aufsuchen, um sich dort fortzupflanzen.

Damit die Erdkröten und auch die anderen Amphibien zukünftig auf ihrer Wanderung über die neu zu errichtende Zufahrtstraße zur Halde Nord nicht gefährdet werden, errichtet die RAG MI entlang dieser neuen Baustraße insgesamt 6 Amphibientunnel sowie ein beidseitiges Leitsystem. Rund 80.000 Euro lässt sie sich dieses Projekt kosten.

### Tunnel und Leitsystem an der Ober-Lohberg-Allee

Ein großer Teil der Populationen von Erdkröte, Molch und Co. wandert innerhalb eines Jahres zwischen ihren verschiedenen Landlebensräumen hin und her und überquert dabei auch die Ober-Lohberg-Allee. Dort lauert die größte Gefahr: Ohne unsere langjährige Arbeit an den Amphibienzäunen wären die Populationen vermutlich schon so stark dezimiert, dass nur noch wenige Tiere übrig wären. Immerhin hat unsere Arbeit dazu geführt, dass die Zahl der Erdkröten, die die OLA in diesem Frühjahr überqueren wollten, mit 815 Tieren noch etwas mehr als 50 Prozent der ursprünglichen Population stark war. Damit diese Zahl zukünftig wieder zunehmen kann, fordern wir von Politik und Verwaltung jetzt endlich mehrere Amphibientunnel, angebunden an ein Leitsystem. Damit wird eine Trennung in unterschiedliche Teilpopulationen nördlich und südlich der OLA vermieden, die Populationen werden ökologisch gestärkt.

Die Amphibien werden bisher nur während der Hauptwanderungszeit geschützt werden. Den Rest des Jahres gibt es diesen Schutz nicht, so dass immer wieder Tiere überfahren werden. Zudem ist der hohe Personalaufwand für die jährlich notwendigen Kontrollen eines Amphibienfangzauns durch den NABU nicht mehr lange leistbar. Bis zur Realisierung der Tunnel unter der OLA durch die Stadt Dinslaken und den Kreis Wesel wird es sicher noch dauern. Die 6 Amphibientunnel unter der Baustraße werden bereits in wenigen Wochen fertiggestellt sein. Die Vorbereitungen zu deren Bau laufen bereits auf Hochtouren.

Wald-Strich 1000 1000

### Lohbergs Kröten lieben ihren Laich-Teich



Karikatur: Schwarze-Blanke

„Die Kröten schafften es als Karikatur der Woche in die Rheinische Post Dinslaken.“

### Fazit

Die Zusammenarbeit mit der RAG MI im Rahmen des Projektes innerhalb des letzten Jahres war sehr gut: Es gab mehrere Vor-Ort-Termine sowie regelmäßige Videokonferenzen. Es hat sich gezeigt, dass eine Zusammenarbeit mit allen Beteiligten auf Augenhöhe möglich ist. Unsere Expertise bezüglich der Anlage des Ersatzlaichgewässers, der Planung und Durchführung der Amphibienschutz-Maßnahmen wurde während des gesamten Projektes dankend angenommen. Unser Dank gilt hier insbesondere Manuela Menn vom NABU NRW, die als Projektkoordinatorin die Kooperation mit der RAG Montan Immobilien GmbH ermöglicht und moderiert hat, sowie Michael Krohne, dem verantwortlichen Ingenieur der RAG Montan Immobilien GmbH. Und natürlich auch der Stadt Dinslaken, die ihre Mitarbeiter vom DIN Service für die täglichen Kontrollen bereitgestellt hat.

FRANK BOSSERHOFF ■



Aufgrund der fast ganztägigen Sonneneinstrahlung und der noch geringen Anzahl an Unterwasserpflanzen wachsen noch viele Algen in dem neu angelegten Gewässer. Fotos: Frank Boßerhoff

# Endspurt - Radtour macht Station in Xanten

**Dr. Heide Naderer besucht die  
Sammelstellen der Volksinitiative  
Artenvielfalt**

Die NABU Gruppe Xanten freute sich über den Besuch unserer Landesvorsitzenden am 17.5.2021 bei ihrer Endspurt-Radtour für die Volksinitiative.

Xanten liegt aktuell von allen 396 Kommunen in NRW auf Platz 2 (!) im Verhältnis zur Einwohnerzahl. Der Kreis Wesel liegt ebenfalls auf Platz 2 aller Kreise. Danke an alle Aktiven unseres Sammelteams und an alle XantenerInnen und Kreis WeselerInnen, die unsere Volksinitiative unterstützt haben. Dies ist ein toller Erfolg, der auch durch die beiden Sammelstellen in Xanten möglich wurde. Seit fast einem Jahr sind die 2 Geschäftsfrauen Kathrin Hackenbruch (Nur So – Unverpackt) und Hille Stück (XanTee) sehr aktiv in unserem Sammelteam und haben viele Unterschriftenlisten abliefern können. Während ihres Besuchs konnten wir Heide weitere 52 Unterschriften überreichen.

Wir verbrachten einen sehr schönen Tag mit unserer Landesvorsitzenden. Sie radelte morgens aus Emmerich über Kleve zu unserem Treffpunkt am Schiffermast in Xanten-Vynen. Bei der Fahrt durch das Klever Tor wurden wir von unserem Gruppenleiter Carsten Fröhlich in Empfang genommen und zu XanTee begleitet.

Es ging weiter in den Kurpark zu einem Treffen mit der Xantener Klimaschutzmanagerin Dr. Lisa Heider und dem Verantwortlichen für die Grünflächenpflege Xanten, Christian Schmitz. Hier wurde die langfristige Entwicklung der Schmetterlingswiese vorgestellt, bei der einige Vorschläge der NABU Gruppe Xanten eingeflossen sind. Nach einem herrlichen, ‚corona-konformen‘ Picknick ging es weiter zu „Nur So – Unverpackt“, wo auch das Konzept eines Unverpackt-Ladens besprochen wurde.

Der direkte Austausch war für alle Beteiligten sehr inspirierend.

Zwischen den einzelnen Stationen informierten wir über die vielfältigen Aktivitäten unserer ca. 30 Aktiven der NABU Gruppe Xanten, wie z. B. Kopfbaumschnitt, Obstbaumpflege, Steinkauz, Schleiereule, Fledermaus, Wildbienen, Nistkastenbau, Kindergruppen, NABU-Bildungswerkstatt, Müllsammeln, Insektenmonitoring, Apfelsaftpressen, Infostände. Heide findet, dass die unterschiedliche Ausrichtung der lokalen Gruppen unter dem gemeinsamen NABU-Dach eine große Stärke des NABU ist. Auch in Xanten bieten wir für neue Aktive die Möglichkeit, neue Themenfelder zu besetzen oder sich bestehenden Arbeitsgruppen anzuschließen.

Zum Abschluss des schönen Tages begleiteten wir Heide Naderer noch bis zur Weseler Rheinbrücke, wo sie ihre Radtour mit einem weiteren Termin in Wesel fortsetzte.

Danke für deinen Besuch, Heide!

CHRISTINE POKALL, HORST REDMER

NABU Gruppe Xanten ■

**Dr. Heide Naderer (Landesvorsitzende  
NABU NRW) (rechts) bei Kathrin  
Hackenbruch (Nur So – Unverpackt)  
Fotos: Paul Schönberner**



NABU-Vorsitzende Dr. Heide Naderer (links) auf ihrer Tour nach Xanten



# Illegaler Kahlschlag im Landschaftsschutzgebiet Weseler Aue



Der NABU-Kreisvorsitzende Peter Malzbender bei der Kahlschlag-Ortsbesichtigung im LSG der Weseler Aue  
Foto: David Malzbender

Unfassbar, dass sich heutzutage immer noch Menschen nicht scheuen, auch auffallend grobe Verstöße gegen die Natur zu begehen. Und dann auch noch in unmittelbarer Nachbarschaft zum Kreishaus Wesel. Hier ist bekanntermaßen auch die Untere Naturschutzbehörde des Kreises Wesel ansässig. Aus den Behördenfenstern ist das Landschaftsschutzgebiet Leygraben in der Weseler Aue gut zu sehen. Nur einen Steinwurf weit entfernt wurden im Frühjahr fünfzehn alte Bäume am Rande eines Auewaldes illegal gefällt. Vornehmlich Pappeln, die fast alle auch schon natürliche Baumhöhlungen hatten. Welcher Beweggrund kann Antrieb für diese verheerende Umwelt-Straftat gewesen sein? Hier kann man nur spekulieren: Die gefällten Bäume standen alle direkt an der Grenze des Auewäldchens zu den benachbarten Weiden – unmittelbar am Weidezaun. Wahrscheinlich wollte man verhindern, dass diese Bäume bei einem natürlichen Abgang auf die riesigen Vieh-Weiden fallen würden. Es gibt hier übrigens keinen Weg zwischen Auewäldchen und Viehweiden. Also

bestand auch keine Verkehrssicherungspflicht. Die Bäume müssen von Profis gefällt worden sein. Denn: Die uralten Pappeln wurden so gefällt, dass sie mit viel Schmackes alle genau ins Auewäldchen krachten. Der Durchmesser der Schnittfläche einiger dieser Bäume war bis 1,50 Meter groß. Also kein Pappenstiel; nichts für Amateure. Dieser gewaltige Eingriff passierte direkt im Schatten der Kreisbehörde. Nach dem Natur- und Landschaftsschutzgesetz sind solche Eingriffe natürlich ausdrücklich verboten. Ob und wie viele Lebewesen in den Baumhöhlen durch die Fällaktion getötet wurden, ist nicht mehr nachvollziehbar. Der Kreisverband Wesel hat diesen groben Eingriff in einem Schutzgebiet bei der Unteren Naturschutzbehörde natürlich zur Anzeige gebracht. Erfahrungsgemäß müssen wir allerdings bei der Behörde immer wieder nachhaken, sonst besteht die Gefahr, dass dieser Kahlschlag nicht angemessen sanktioniert wird.

PETER MALZBENDER ■

## Korrektur

In unserer letzten Ausgabe des Naturspiegel ist der Autorin des Artikels „Der NABU-Garten am Hof Emschermündung“ auf Seite 9 ein Irrtum unterlaufen: Bei der Eidechse (Bild unten) handelt es sich um ein Männchen (kurz nach der Winterruhe).

Außerdem wurde die Bildautorin für alle Fotos auf der Doppelseite vergessen: Alle Fotos auf Seite 8 und 9 sind von Ilona Ziffus.



Hallo Kinder,  
kennt ihr schon die  
neue Zeitschrift  
für Kinder „Feder &  
Bernstein“?

# Freddys

Naturschutzseiten  
für Kinder

Foto: Wikimedia/  
Florian Grossir



Blume des Jahres:

## Der Große Wiesenknopf

Foto: Rebekka  
Eckelboom



- Blätter:** gezähnte Blattränder; Anordnung gefiedert mit 3 – 6 Fiederpaaren
- Blüte:** ca. 1 – 6 cm große eiförmige braunrote Blütenköpfchen, bestehend aus 20 – 40 Einzelblüten
- Blütezeit:** Juni – September
- Früchte:** winzig; werden von vierripigem Blütenbecher umhüllt
- Lebensraum:** feuchte Standorte, z. B. Moore und Mähwiesen
- Verbreitung:** Europa (seltener in Nord-europa) und Asien
- Wuchshöhe:** 30 – 100 cm
- Weitere Eigenschaften:** Wurzelstock enthält Gerbstoffe, weswegen er zu den Heilpflanzen zählt; produziert viel Nektar
- Besonderheiten:** überlebenswichtig für den hellen und den dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (siehe rundes Foto)

# Reim- Rätsel

Ich bin klein und wach im Dunkeln,  
wenn schon all die Sterne funkeln,  
dabei suche ich nach Futter,  
jedoch nicht auf einem Kutter,  
im Winter schlaf ich tief und fest  
in meinem kleinen Blätternest.

## Wer bin ich?

aus „Feder & Bernstein“ Ausgabe 1 10/2020, S. 10

# „Feder & Bernstein“

ist eine Zeitschrift für Kinder zum Mitmachen und Teilhaben. In den Ausgaben geht es unter anderem um einheimische Tiere, besondere Lebensräume, die 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung und vieles mehr. Es gibt auch Rätsel zum Lösen und viele Ideen zum Selbermachen.

Ganz besonders freuen wir uns zukünftig über eine rege Teilnahme an den Mitmachmöglichkeiten, die das Heft bietet. So können kreative und naturbegeisterte Kinder die nächsten Ausgaben vielfältig mitgestalten: z. B. mit eigenen Geschichten, Texten, Bildern... Schaut doch mal rein!

Ihr findet die Kinderzeitschrift auch zum Herunterladen auf unserer Internetseite:  
[www.nabu-krefeld-viersen.de/federundbernstein](http://www.nabu-krefeld-viersen.de/federundbernstein)



Langfristig soll ein Kinderautorenteam entstehen, das die Zeitschrift mit Leben füllt.  
Wer hat Lust hat, beim Redaktionstreffen mitzuarbeiten?  
Melde dich gerne bei uns! [federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de)

# Suchwort-Rätsel

Finde alle 9 Wörter. Sie können waagrecht, senkrecht oder diagonal versteckt sein.  
Und manche Wörter sind sogar rückwärts geschrieben.  
Apfelbaum, Blaetter, Kerne, Kompott, Obst, Pfannkuchen, Wurm, Zimt, Zucker

R	S	A	L	K	M	U	S	W	M	N	P
D	W	P	K	O	I	D	F	G	J	E	N
E	U	H	A	M	S	T	Z	N	O	H	B
C	R	C	P	P	L	Q	V	I	W	C	Z
S	M	N	F	O	G	B	N	U	K	U	I
B	L	A	E	T	T	E	R	V	C	K	M
F	I	R	L	T	K	M	M	K	J	N	T
A	N	V	B	O	I	P	E	P	F	N	S
M	Q	L	A	S	Q	R	L	O	Y	A	B
I	Z	R	U	T	B	W	J	C	L	F	O
B	P	X	M	V	K	E	R	N	E	P	V

aus „Feder & Bernstein“  
Ausgabe 1 10/2020, S. 10

# Grauammer - extrem seltener Brutvogel in Wesel-Bislich

Die Grauammer ist in Nordrhein-Westfalen vom Aussterben bedroht. In Bislich-Vahnum im Rheinvorland sowie in der NABU-Naturarena in Bislich haben im Mai zwei Männchen mit ihrem monoton-klingenden Kettenrassel-Balzgesang ihre potentiellen Brutreviere markiert. Das ist eine kleine, ornithologische Sensation. Zumal zumindest ein Paar hier erfolgreich gebrütet hat. Der letzte Brutnachweis in dieser Gegend muss Jahrzehnte her sein. Auf der anderen Rheinseite bei Xanten liegt die Bislicher Insel. Dieses vor allem bei Vogelkundlern beliebte, gut 1000 Hektar große, herausragende Naturschutzgebiet wurde dieses Jahr ebenfalls Brutgebiet für die unauffällig gefärbten Grauammern. Wie viele Grauammern dieses Jahr im Kreis Wesel tatsächlich ihre Kinderstuben einrichteten, ist nicht genau bekannt. Die Hauptursache des signifikanten Bestandseinbruches der seltenen Grauammer in Nordrhein-Westfalen ist wissenschaft-

lich belegt: Die Intensivierung der Landwirtschaft in den letzten fünfzig Jahren führte bei fast allen Feldvögeln zu katastrophalen Verlusten. Der oftmals massive Einsatz von Pestiziden lässt die Nestlinge verhungern. Die brauchen nämlich vor allem in den ersten Wochen kleine Wirbellose. Zudem kommen die Getreideernte und die unsägliche Mahd von Säumen zu früh. Grauammern brüten verhältnismäßig spät; wird ein Gelege ausgemäht, ist es ziemlich unwahrscheinlich, dass bei dieser Art eine Zweitbrut erfolgt. In Wesel-Bislich haben die beiden Grauammer-Paare ungestörte, nahrungsreiche Brachen gefunden, die auch von Agrarchemie weitgehend verschont bleiben. Die Grauammer und viele andere Feldvögel wie Kiebitz, Feldlerche, Rebhuhn und Co. haben jedoch nur eine Überlebenschance, wenn die Landwirtschaft in ganz Europa endlich wirklich nachhaltig und naturverträglich reformiert wird.

PETER MALZBENDER ■

Grauammern bevorzugen erhöhte Singwarten.  
Fotos: Peter Malzbender



Sämereien werden von adulten Grauammern gerne aufgenommen.





Die Falkenlibelle  
Foto: Peter Kunz

# Die Falkenlibelle

**Die Gemeine Smaragdlibelle, auch Falkenlibelle genannt, gehört zu den Großlibellen und schlüpft bei günstigen Bedingungen schon Ende April.**

Die Libelle wird bis zu 6 cm lang und hat eine Spannweite von 7,5 cm. Ihr Lebensraum sind kleinere, krautreiche Seen und Weiher sowie extensiv bewirtschaftete Fischteiche, die bestimmte Habitatstrukturen bieten.

Die Hauptflugzeit liegt dann in der zweiten Junihälfte, sie endet Anfang August. Die patrouillierenden Männchen der Falkenlibelle kann man oft dabei beobachten, wie sie in Ufernähe etwa in 40 cm bis 1 m Höhe fliegen und immer wieder hubschrauberartig in der Luft, auf der Stelle schwebend „stehen bleiben“.

Die männlichen Falkenlibellen setzen sich recht selten zum Ausruhen ab. Die Weibchen sind dagegen sehr scheu und kommen nur zur Fortpflanzung ans Gewässer. Ansonsten halten sie sich in der Ufervegetation versteckt. Die Eiablage erfolgt meist in vollem Flug, durch wiederholtes leichtes Tippen des Hinterleibs auf die Wasseroberfläche zum Abstreifen der Eier. Nach rund 3 Wochen schlüpfen die Larven, die wiederum meist 2 Jahre im Gewässer verbringen, bis sie metamorphosieren.

PETER KUNZ ■

## Leserbeobachtungen

Nachdem im vergangenen Winter 7 Stieglitze (Distelfinken) an den Futterstellen in meinem Garten waren, sind es in diesen Tagen jetzt bis zu 20 Stieglitze, die in einer großen Schar auftreten. Ich füttere geschälte Sonnenblumenkerne.

Stieglitze sind keine Exoten, wie die in den Highlights erwähnten, aber manchmal macht's auch die gleichzeitige, ungewöhnliche Häufung.

Neben einem Eisvogel, der hier am Teich zum ersten Mal ansitzt und auch schon einen kleinen Fisch gefangen hat, war heute ein Buntspecht nach langer Zeit wieder zu sehen.

MANFRED MROSEK, Viersen ■

 <b>Baubiologie Geiger</b>	Baufeuchte- und Schimmelpilzanalyse Fertighausgutachten Untersuchung auf Umweltschadstoffe Elektromoguntersuchungen	
	02151 701444	<a href="http://www.bbgeiger.de">www.bbgeiger.de</a>
		

# Vogel-Highlights

Die Monate **Januar** bis **April** waren geprägt von milden Temperaturen, plötzlichen Schneefällen und ab April vom starken Heimzug.

■ Ein **Zwergschwam** schwamm vom 15. bis 17.3. auf dem Glabbacher Bruch Nettetal VIE (D. Henyckes, KMD Hubatsch, R. Josten, T. Daamen, H. Klein, R. Spitzkowsky, U. Blaschke u. a.).

■ An mehreren Stellen wurden in den großen Gänsetrupps **Rothalsgänse** entdeckt: Bis zu 5 Ind. im Raum Reeser Altrhein/Reeserward KLE/Reeserschanz WES (W. John, J. Amshoff, H. Mensing, M. Meinken, J. Bodde u. a.), eine an der Bislicher Insel Xanten WES (31.1. und 20.2. bis 1.3. H. Roy, V. Kelleter, U.-C. Unterberg u. a.), eine in der Dingdener Heide Hamminkeln WES (1.2., J. Bodde) und eine bei Vahnum Wesel WES (10.2., M. Böing, F. Ulbrich).

■ Eine **Ringelgans** hielt sich am 29.1. in der Isselniederung östl. Ringenberg Hamminkeln WES auf (H. Glader).

■ Ebendort rasteten am 18.1. auch zwei **Kurzschnabelgänse** (H. Glader). Weitere Artgenossen rasteten auf dem Hammel Xanten WES (1 Ind. am 2.1., H. & K. Rickhoff) und im Lüse-kamp Niederkrüchten VIE (2 Ind. am 2.1., R. Spitzkowsky).

■ Eine **Zwerggans** wurde am 24.2. bei Perrich Wesel WES beobachtet (A. Damschen).

■ Mindestens fünf **Kolbenenten** im Trupp wurden am Auesee Wesel WES (max. 10 Ind., 2.12.2020 bis 26.2., F. Ulbrich, S. Rödl u. a.), auf dem Elfrather See KR (max. 5 Ind., 6.2. bis 17.3., L. Delling, U. & B. Böing, B. Kraye, Y. Radenberg, G. Schmitz u. a.) und auf dem Tenderingssee Hünxe WES (max. 5 Ind., 14. bis 19.3., K. Koffijberg, M. Busse, I. Tannigel) beobachtet.

■ Eine männliche **Moorente** schwamm vom 23.12.2020 bis 23.2. auf dem Glabbacher Bruch Nettetal VIE (KMD Hubatsch, G. Freundlieb,

R. Josten, H. Klein u. a.), ein Weibchen wurde am 5.1. und 19. bis 20.2. auf dem Auesee Wesel WES gemeldet (M. Böing, Y. Radenberg, U. Ulbrich).

■ Namentlich passend schwamm am 10.1. auf dem Bergensee Wesel WES eine männliche **Bergente** (N. Engl). In dieser Hinsicht deutlich ignoranter zeigten sich Artgenossen im Hafenwendebecken Krefeld (max. 2 Ind., 31.12.2020 bis 17.2., F. Wilmsen, KMD Hubatsch, U. & B. Böing, H. U. Meyer, D. Vogel u. a.), auf dem Auesee Wesel WES (2 Ind. 18.1. und 3.3., F. Ulbrich, R. Volmer, C. Rethschulte, P. & M. Ewig, T. Klöcker, M. Sahlmann, Y. Radenberg u. a.), auf dem Tenderingssee Hünxe WES (max. 8 Ind., 4.2. bis 14.3., F. Wächtershäuser, U.-C. Unterberg, M. Busse, M. Huemer-Uffermann, K. Koffijberg u. a.) und an der Bislicher Insel Xanten WES (1 Ind., 7.3., B. Fahl).

■ Eine weibliche **Eiderente** war vom 30.1. bis 12.3. ein fotogener Dauergast auf dem Auesee Wesel WES (L. Delling, U. & B. Böing, F. Wächtershäuser u. a.). Vielleicht handelt es sich dabei um denselben Vogel aus dem November.

■ Als weitere sogenannte Meereseente zeigten sich im Januar an verschiedenen Stellen am Niederrhein **Samtenten**: auf der Kiesgrube östl. Jöckern (4 Ind., 5.12.2020 bis 6.1., R. Volmer, M. Harborg, T. Alfert, L. Köhler u. a.), auf dem Baggersee Königshütte Kempen VIE (max. 5 Ind., 2. bis 3.1., KMD Hubatsch, R. Josten, U. Böing, K. von Dahlen, D. Krauße), auf dem Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE (1 Ind., 4.1., R. Spitzkowsky) und auf dem Auesee Wesel WES (4 Ind., 10.1. bis 12.3., F. Ulbrich, S. Rödl, U.-C. Unterberg, U. & K.-P. Mohr, E. Klöcker u. a.).

■ Je ein **Mittelsäger** schwamm auf dem Bergensee Wesel WES (10.1., F. Ulbrich) und an der Bislicher Insel Xanten WES (10.3., M. Böing).

■ Als Überraschungsgast präsentierte



Tüpfelsumpfhuhn; Foto: Ulla Böing

sich vom 7. bis 12.4. ein **Rosaflamingo** an der Wardtweide Rheinberg WES (KMD Hubatsch, U. & B. Böing, M. Prein, U. Blaschke, H. Kurau u. a.). Da der Vogel unberingt war, ist nicht davon auszugehen, dass er vom Brutplatz im Zwillbrocker Venn (Kreis Borken) stammt.

■ Unter mehreren **Rothalstauchern** sei ein Ind. vom Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE erwähnt, welcher vom 18.11. bis 24.4. überwinterte (H. Klein, K. von Dahlen, D. Krauße u. a.).

■ Gleich bis zu fünf **Ohrentaucher** (neues Niederrhein-Maximum!) schwammen vom 6.12.2020 bis 6.2. auf dem Bergensee Wesel WES (M. Bussen, J. Kremer, KMD Hubatsch, M. Busse, W. R. Müller u. a.). Ein einsamer Artgenosse tauchte auf dem Auesee Wesel WES (30.1. und 18.2., S. Clausmeyer, F. Ulbrich, T. Klöcker, M. Sahlmann, R. Volmer).

■ Ebenfalls hier zeigte sich auch ein **Sterntaucher** (18. bis 23.2., F. Ulbrich, R. Volmer, M. Prein, M. Bussen u. a.).

■ An gleich zwei Stellen zeigten sich in diesem Winter zwei **Löffler**: 2.1. bei Grieth Kalkar KLE und 15.1. und 25.2. auf der Bislicher Insel Xanten WES (M. Lindemann, J. Amshoff, L. Rühlke, H. Ernst, V. Kelleter, R. Landes). Regulär überwintern Löffler auf der Iberischen Halbinsel oder NW-Afrika. Am Brutplatz an der Bislicher Insel hielten sich im Frühjahr max. 18 Tiere auf (M. Böing).

■ Bemerkenswert ist die Meldung einer **Rohrdommel** von der Bislicher Insel Xanten WES (K. Toss), als dass von hier seit Jahren keine Meldungen mehr vorlagen. Weitere Meldungen betreffen beim nächtlichen Durchzug rufende Vögel über Hinsbeck-Hombergen Net-

tetal VIE (23.2., nogMig, M. Hubatsch) und über dem Oebeler Bruch (3.3., H. Multhaupt).

■ Trotz der frostigen Temperaturen sorgten zwei **Kuhreiher** am 31.3. bis 2.4. in der Kendelniederung westl. St. Hubert Kempen VIE für ein mediterranes Ambiente (A. Schongen, K. und M. Hubatsch, H. Klein, U. & B. Böing, M. Kühnau u. a.).

■ Eine männliche **Steppenweihe**, die am 15.4. über die Felder südl. KR-Hüls (G. Straka) flog, reiht sich in die steigende Zahl an Nachweisen aus den letzten Jahren ein.

■ Sehr vertraut und fotogen zeigte sich ein **Tüpfelsumpfhuhn** am 14. bis 24.4. im Rohrdommelgebiet Nettetal VIE (H. Klein, KMD Hubatsch, H. Thier, R. Josten, U. Blaschke u. a.).

■ Gleich zwei Beobachtungen der charismatischen **Säbelschnäbler** gab es bei uns: 1 am 11.4. Orsoyer Rheinbogen Rheinberg WES (C. Zimmermann) und ein weiterer am 20.4. Bislicher Insel Xanten WES (M. Steverding, M. Kühnau)

■ Am 30.4. rastete ein **Kiebitzregenpfeifer** an der Wardtweide Rheinberg WES (U. & B. Böing, J. Sattler).

■ Von seinem kleineren Verwandten, dem **Sandregenpfeifer**, gelangen Beobachtungen an folgenden vier Orten: vom Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE (max. 2, 27. bis 28.2., K. Hubatsch, R. Josten, H. Klein), von der Bislicher Insel Xanten WES (max. 2 5. bis 6.3. und 13.3. bis 7.4., U. & B. Böing,

K. Hubatsch, M. Jöbges, O. Baruch, T. Rave u. a.), vom Milchplatz Rheinberg WES (1 am 9.3., U.-C. Unterberg) und von Gellep-Stratum KR (1 dz. am 12.4., V. Klosinski).

■ Als besonderer Überraschungsgast besuchte eine **Zwergschnepfe** am 24.3. für ein paar Stunden den Hausgarten von F. Schraetz in Süchteln-Sittard VIE.

■ Da die Artbestimmung von **Raubmöwen** oft erst unter guten Beobachtungsbedingungen möglich ist, hat die Raubmöwe den Tatort Bislicher Insel Xanten WES am 16.4. unbestimmt verlassen (D. Mehler).

■ Insgesamt vier **Sumpfohreulen** wurden bei uns gesichtet: 17.3. Brachter Wald Brüggen VIE (P. Kolshorn), 27.3. und 1.4. Salbruch Viersen VIE (K., M. & A. Hubatsch, B. Lindner), 3.4. Boschbeektal Niederkrüchten VIE (M. Ackerknecht) und 28.4. Schwarze Heide Hünxe WES (I. Schwinn).

■ Einen **Wiedehopf** sichtete H. Hoffmann am 22.4. um 8:48 Uhr in Moers, Essenberger Bruch WES.

■ Auf den Schlafplattzählungen der **Bergpieper** wurden an den Krickenbecker Seen Nettetal VIE folgende Zahlen erhoben: 130 Ind. am 29.1., 246 Ind. am 28.2., 147 Ind. am 21.3. (KMD & A. Hubatsch, H. Thier, R. Josten, T. Daamen, T. Traill).

■ Am 17.4. wurde auf der Happelter Heide Brüggen VIE ein Hybrid zwischen der **Gelbkopf-** und der **Wie-**

**senschafstelze** gemeldet (H. Multhaupt), der vermutlich von der französischen oder englischen Kanalküste stammt.

■ Ziemlich sichere Briten hingegen waren folgende **Trauerbachstelzen**: 2 W. 4.3. Felder nordöstl. Loosen Viersen VIE (H. Klein), 1 M. 10. bis 12.4. Baggerseen nordwestl. Dingden Hamminkeln WES (M. Ewig, U. Passlick, E. Klöcker), 1 M. 13.4. Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE (R. Josten), 1 17.4. Felder westl. KR-Hüls (V. Huisman-Fiegen).

■ Gleich an zwei Stellen tröteten **Trompetergimpel**, also die nordöstliche Unterart des Gimpels, bei uns herum: in der Üfter Mark Schermbeck WES (2 Ind., 23.1., A. Siepen-Scheffer, T. Wiesner) und in der Venloer Heide Nettetal VIE (1 Ind., 30.1., K. Hubatsch).

■ Zumindest ornithologisch gesehen brachten 10 **Grauammern** am 2.1. am Polder Hasenfeld Rheinberg WES (I. Weidig) etwas Farbe in den tristen Januar. Grauammern sammeln sich abseits der Brutzeit in kleinen Trupps. Die nächsten regelmäßigen Wintertrupps finden sich jedoch erst westlich von Kerpen BM.

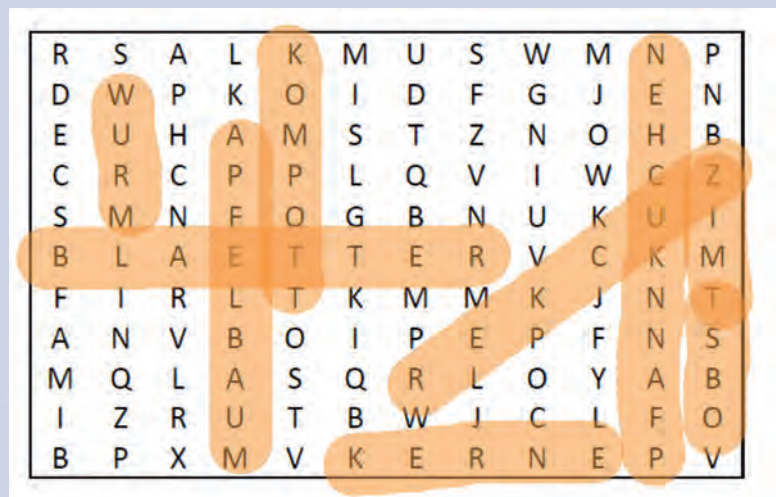
Alle Beobachtungen gibt es wie immer top-aktuell unter [www.vogelmeldung.de](http://www.vogelmeldung.de) und [www.ornitho.de](http://www.ornitho.de). Interessante Beobachtungen können Sie dort auch selbst eingeben.

Zusammengestellt von DANIEL & MARKUS HUBATSCH ■

# Lösungen von Seite 23

Reim-Rätsel: Igel

Suchwort-Rätsel: s. rechts



# Kreis Wesel

**Für alle Termine im Kreis Wesel/  
Krefeld/Kreis Viersen gilt:**

Bitte informieren Sie sich für alle  
Veranstaltungen auf den jeweiligen  
Internetseiten, ob diese aufgrund der  
Corona-Krise stattfinden oder ausfallen!

## NABU Kreisgruppe Wesel: [www.NABU- Wesel.de](http://www.NABU-Wesel.de)

## NABU-Naturarena Wesel-Bislich

Termine finden Sie  
rechtzeitig auf unserer  
Homepage.

## NABU-Naturdetektive Sommerferien- programm für Kinder von 6 bis 12 Jahren Exkursionen in Feld und Flur (jeweils als Blockveranstaltungen)

Zu allen nachfolgenden  
Veranstaltungen sind  
Online-Anmeldungen  
notwendig unter  
[www.NABU-Wesel.de/  
Naturdetektive.jsp](http://www.NABU-Wesel.de/Naturdetektive.jsp)

## Alpen

19.7. bis 23.7.,  
jeweils 10 bis 13:30 Uhr  
(3. Ferienwoche)

## Ab in die Welt der Falter, Bienen und Co. – auf die Lupen, los!

Ort: Gemeinschafts-  
grundschule Veen,  
Kirchstraße 16 in  
46519 Alpen  
Kosten: 39 Euro (30 Euro  
für NABU-Mitglieder)

## Dinslaken

11.8., 20:15 bis 22:15 Uhr  
Fledermausexkursion  
(6. Ferienwoche)

Ort: Rotbachsee Dinslaken  
Hiesfeld, Parkplatz am  
Schützenverein

Kosten: 6 Euro (4 Euro  
für NABU-Mitglieder)

12.8., 20:15 bis 22:15 Uhr  
Fledermausexkursion  
(6. Ferienwoche)

Ort: Rotbachsee Dinslaken  
Hiesfeld, Parkplatz am  
Schützenverein  
Kosten: 6 Euro (4 Euro  
für NABU-Mitglieder)

## Hünxe/Voerde/ Dinslaken

19.7. bis 23.7.,  
jeweils 10 bis 13:30 Uhr  
(3. Ferienwoche)  
See-Safari

Ort: Taucherparkplatz  
Tenderingssee,  
Hünxe-Voerde  
Kosten: 69 Euro  
(50 Euro für NABU-  
Mitglieder)

## Neukirchen-Vluyn

9. bis 13.8.,  
jeweils 10 bis 13:30 Uhr  
(6. Ferienwoche)

## Reise in die Naturreiche

Ort: Naturschutzzentrum  
Neukirchen-Vluyn,  
Tersteegenstraße/Ecke  
Lintforter Straße in  
Neukirchen-Vluyn  
Kosten: 69 Euro  
(50 Euro für NABU-  
Mitglieder)

## Voerde

12.7. bis 16.7.,  
jeweils 10 bis 13:30 Uhr  
(2. Ferienwoche)

Wild auf Wildnis  
(bereits ausgebucht)

## Wesel

5.7. bis 9.7.,  
jeweils 10 bis 13:30 Uhr  
(1. Ferienwoche)

## Hämmern wie ein Specht, Heulen wie ein Wolf

Ort: NABU-Naturarena,  
Auf dem Mars/Ecke  
Bislicher Straße  
Kosten: 69 Euro (50 Euro  
für NABU-Mitglieder)

## Xanten

2. bis 4.8.,  
jeweils 10 bis 13:30 Uhr  
(3-tägig, 5. Ferien-  
woche)

## Raus aus dem Haus, rein in den Wald

Ort: Wald in Sonsbeck  
„Tüschewald“, am  
Forsthaus Hasenacker,  
Dassendaler Weg 71,  
Sonsbeck  
Kosten: 45 Euro (30 Euro  
für NABU-Mitglieder)

13.8., 21 bis 22:30 Uhr

## Auf Steinkauzpirsch in der Dämmerung (6. Ferienwoche)

Ort: Naturforum Bislicher  
Insel, Xanten

Kosten: 6 Euro (4 Euro  
für NABU-Mitglieder)

## Rheinberg

## Jeden Sonntag Vogelbeobachtung, bei jedem Wetter!

ganzjährig um 8 Uhr  
Ort: Parkplatz hinter der  
Kirche St. Peter,  
Rheinberg  
Gäste sind willkommen.  
Wenn vorhanden, bitte  
Fernglas und Bestim-  
mungsbuch mitbringen.  
Weitere Informationen:  
Karl-Heinz Gaßling,  
Telefon 02843 60927

## Veranstaltungen der Biologischen Station Kreis Wesel

Biologische Station  
im Kreis Wesel e. V.  
Freybergweg 9,  
46483 Wesel  
0281 962520  
[info@bskw.de](mailto:info@bskw.de)

Termine der  
Biologischen Station  
Kreis Wesel unter  
[www.bskw.de](http://www.bskw.de)

## Die NABU-Jubilare in diesem Quartal:

# 25 Jahre Mitgliedschaft

### seit 1.8.1996

Norbert, Annette, Jonas, Ilva u. Benedikt  
Wintergalen, Düren

### seit 1.9.1996

Anni Terfurth, Xanten  
Horst Wilmschen, Moers  
Margot Berger, Dinslaken

# Krefeld/Kreis Viersen

## NABU Nettetal

Leitung aller Veranstaltungen: **M. Heines**

**Do. 1.7., 9 bis 13:30 Uhr**

**Sommer im Buchenwald-Naturerlebnis zu verschiedenen Jahreszeiten**

Nettetal-Lobberich,  
Hein-Nicus-Straße 26

**Do. 8.7., 20 Uhr**

**Wildtierbeobachtung für Kleingruppe Teil II**

Mit Nachtsichtgerät und Wärmebildfernglas  
Anmeldung  
Telefon: 02153 8121

**Mo. 16.8., 19 Uhr**

**Abends im Sommerwald**

Nettetal, Wanderparkplatz am Haus Waldesruh,  
Heide 7

**Di. 17.8., 15 Uhr**

**Kleintier-Safari**

Für Kinder und Junggebliebene  
Nettetal-Leuth,  
Wanderparkplatz Heerstraße „Birkenhof“/ westlich Parkplatz „Tor9“

**Mo. 23.8., 15 Uhr**

**Die Heide blüht – Radtour!**

Brüggen-Heidhausen,  
Wanderparkplatz „Am Weißen Stein“

**Do. 2.9., 9 bis 14:30 Uhr**

**Bergtour extrem**

Nettetal-Lobberich,  
Hein-Nicus-Straße 26

**Do. 9.9., 10 bis 14 Uhr**

**Seenradtour**

Nettetal, Spielplatz Windmühlenbruch,  
Windmühlenweg

**Sa. 11.9., 18:45 Uhr**

**Fledermäuse für Eltern mit Kindern**

Nettetal-Sassenfeld,

Wanderparkplatz am NABU-Naturschutzhof, Sassenfeld 200  
Anmeldung erforderlich beim Katholischen Forum,  
Telefon: 02151 62940,  
Kosten: 9,50 Euro für 1 Erw. und 1 Kind

**So. 19.9., 10 bis 14 Uhr**

**Blaue Perle – Die Schwalm im Unterlauf**  
Swalmen/NL, Parkplatz am Parallelweg

**Mo. 27.9., 17:30 Uhr**

**Abends im Herbstwald**  
Nettetal, Wanderparkplatz am Haus Waldesruh,  
Heide 7

## NABU Krefeld

**Sa. 3.7., 22 Uhr**

**Froschkonzert und Glühwürmchenreigen**  
G. Heckmanns, Biologische Station im Kreis Wesel,  
Kosten: 5 Euro  
Parkplatz Hubertushof, Steeger Dyk 140  
Anmeldung erforderlich:  
0175 2331066

**Fr. 13.8., 20:30 Uhr**

**Fledermäuse im Stadtwald**  
J. Schages (Biologische Station Wesel), M. Müller (NABU)  
Deußtempel (Stadtwald)  
Kosten: 5 Euro,  
Anmeldung per E-Mail :  
schages@bskw.de

**Bis 15.7.: Zählaktion**

**„Zeit der Schmetterlinge“**  
Näheres unter  
www.schmetterlingszeit.de

**Bis 31.7.: Vorgartenwettbewerb Krefeld**

Infos: [www.nabu-krefeld-viersen.de/vorgarten](http://www.nabu-krefeld-viersen.de/vorgarten)

**6. bis 15.8.**

**Insektensommer**

Näheres unter:  
[www.insektensommer.de](http://www.insektensommer.de)

**Biologische Station Krickenbecker Seen**

**Sa. 3.7., 14 Uhr**

**Botanischer Spaziergang durch das Naturschutzgebiet Salbruch**

Viersen-Rahser,  
Niersbrücke am Clörather Weg (neben der Bahnlinie)  
P. Kröning

**Alle Termine unter [www.bsks.de](http://www.bsks.de)**

**Anmeldung/Information:**

NABU Krefeld/Viersen:  
Telefon 02151 618700  
Fax 02151 618751  
E-Mail: [info@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:info@nabu-krefeld-viersen.de)  
Naturschutzhof:  
Telefon 02153 89374  
E-Mail: [naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de)  
BSKS = Biologische Station Krickenbecker Seen:  
Telefon 02153 912909  
E-Mail: [infozentrum@bsks.de](mailto:infozentrum@bsks.de)

## Die NABU-Jubilare in diesem Quartal:

### 25 Jahre Mitgliedschaft

Volker Schrills, Krefeld	1.8.96
Regina Stienen, Tönisvorst	1.8.96
Sabine Keller, Krefeld	1.8.96
Erik Wilms, Krefeld	1.8.96
Norbert Stienen, Tönisvorst	1.8.96
Fabian Stienen, Tönisvorst	1.8.96
Craig Rodda, Krefeld	1.8.96
Julia Stienen, Tönisvorst	1.8.96
Ursula Streich, Nettetal	1.9.96
K. Heinz von den Berg, Viersen	1.9.96
Julia Schwarting, Krefeld	1.9.96
Ingrid Rackelmann, Krefeld	1.9.96
Dieter Rackelmann, Krefeld	1.9.96
Beate Reinecke, Tönisvorst	1.9.96
Matthias Hillebrandt, Schwalmthal	1.9.96
Gabriele Hillebrandt, Schwalmthal	1.9.96
Leon Hillebrandt, Schwalmthal	1.9.96

**NABU-Termine immer aktuell im Internet:**  
[www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)

## Vorstand

### Vorsitzender

Peter Malzbender  
46483 Wesel  
Mobil 0157 72150372  
pmalzbender@gmail.com

### Stellvertreter

Frank Boberhoff  
46562 Voerde  
Telefon 02855 850223  
bossershoff@NABU-Wesel.org

### Finanzreferent

Gregor Alms  
46487 Wesel  
Telefon 02859 1228  
gregor.alm@gmx.de

### Weitere

#### Vorstandsmitglieder

Carsten Fröhlich  
46509 Xanten  
Telefon 02804 8264  
sc-froehlich@t-online.de

Ellen Werner  
46487 Wesel  
Mobil 0174 9701188  
werner.betreuung@gmail.com

#### Jugendreferent

Johannes Kleinherbers  
46499 Hamminkeln  
Mobil 0151 67505821  
j.kleinherbers-naju@gmx.de

Weitere Details finden Sie unter  
[www.NABU-Wesel.de](http://www.NABU-Wesel.de), Rubrik Termine

NABU Geschäftsstelle  
Freybergweg 9, 46483 Wesel  
Telefon 0281 1647787  
Telefax 0281 9625222  
info@NABU-Wesel.org  
[www.NABU-Wesel.de](http://www.NABU-Wesel.de)

NABU-Spendenkonto:  
Sparkasse am Niederrhein  
BLZ 354 500 00  
Kto.-Nr. 110 600 4995  
BIC WELADED1MOR  
IBAN DE02 3545 0000 1106 0049 95  
Volksbank Rhein-Lippe e.G.  
BLZ 356 605 99  
Kto.-Nr. 51 00 58 30 13  
BIC GENODED1RLW  
IBAN DE95 3566 0599 5100 5830 13  
Für Spendenbescheinigung  
Adresse angeben.

## Ansprechpartner NABU vor Ort

### Alpen

Treffen: Jeden ersten Dienstag im Monat um 19:30 Uhr in der Gaststätte Burgschänke, Burgstraße 32–34, 46519 Alpen  
Christian Chwallek (siehe unten)  
christian.chwallek@web.de

### Dingden

Projekte und Treffen auf Anfrage:  
Manfred Anklam,  
Mobil 0176 53807391,  
manfred.anklam@nexgo.de

### Dinslaken

Treffen: Jeden zweiten Montag im Monat um 19:30 Uhr,  
Gemeindehaus Bruch, Dinslaken;  
Informationen:  
NABU-Geschäftsstelle Wesel,  
Telefon 0281 1647787

### Hamminkeln

Treffen: Jeden zweiten Donnerstag im Monat, 20 Uhr,  
Gasthaus Götz, Diersfordter Straße 17, Hamminkeln;  
Matthias Bussen,  
Telefon 02852 968963,  
bussen@NABU-Wesel.org

### Kamp-Lintfort

Projekte und Treffen auf Anfrage:  
Otto Sartorius,  
Telefon 02842 719358,  
fam.sartorius@t-online.de

### Moers

Treffen auf Nachfrage:  
Karl-Heinz Hartmann,  
Telefon 02841 32372,  
ioa.hartmann@arcor.de  
Arbeitseinsätze in Moers,  
Raum Schwafheimer Meer  
und Steinbrücken Straße

### Moers/Neukirchen-Vluyn

Treffen jeden Dienstag ab 15 Uhr im Naturschutzzentrum in Neukirchen-Vluyn,  
Ecke Tersteegenstraße/  
Lintforter Straße;  
Harald Fielenbach,  
Mobil 0151 61494138,  
h.fielenbach@web.de

Jeden vierten Dienstag im Monat (außer in den großen Ferien) um 19:30 Uhr im Nachbarschaftshaus des SCI Moers, Annastraße 29a, hinter dem St. Josef Krankenhaus.

### Rheinberg

Projekte und Treffen auf Anfrage:  
Sylvia Oelinger,  
Telefon 02844 2725,  
s.oelinger@freenet.de

### Voerde

Projekte auf Anfrage: Treffen jeden ersten Mittwoch im Monat ab 19:30 Uhr;  
Ort: Dorfgemeinschaftshaus Voerde, Götterswickerhamm;  
Klaus Reinartz,  
Telefon 02855 969150  
Klaus-Reinartz@t-online.de

### Wesel

Projekte und Treffen auf Anfrage:  
Helmut Sang; Telefon 02859 7969270 (ab 17 Uhr)  
hsang@online.de

### Xanten

Treffen der Ortsgruppe:  
Jeden ersten Dienstag im Monat Naturforum Bislicher Insel 11, Xanten; 19:30 Uhr;  
Carsten Fröhlich,  
Telefon 02804 8264,  
sc-froehlich@t-online.de

Bei allen Veranstaltungen der NABU-Gruppen können Althandys abgegeben werden, die von den Gruppenleitern entgegengenommen werden. Weitere Informationen dazu unter [www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp](http://www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp)

## Ansprechpartner für Fachgruppen

### Fachgruppe Ornithologie

Peter Malzbender,  
Mobil 0157 72150372

## Kinder- und Jugendgruppen

Angaben zu den Treffpunkten, Terminen der einzelnen Gruppenstunden (Wochentag, Uhrzeit) usw. finden sich unter: [www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp](http://www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp)

**Hamminkeln, Hünxe, Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn, Schermbeck, Sonsbeck**  
Johannes Kleinherbers,  
Mobil 0151 67505821

**Hamminkeln, Ringenberg/Dingden**  
Andrea Springer,  
Telefon 02852 509090  
Silke Noltenhans,  
Telefon 02852 9651500

### Alpen

Christian Chwallek,  
Telefon 02802 80427

### Brünen

Marion Lueb-Sagawe,  
Telefon 02856 3328

### Dinslaken

Petra Sperlbaum,  
Telefon 02855 850582  
sperlbaum@nabu-wesel.org

### Dinslaken-Hiesfeld (P-Dorf)

Beate Neuhaus,  
Mobil 01573 4550762

### Rheinberg

Wilfried Ingensiep,  
Telefon 02843 86317

### Voerde

Petra Sperlbaum,  
Telefon 02855 850582  
sperlbaum@nabu-wesel.org

### Wesel

Uwe Heinrich,  
Mobil 0162 6030964

### Xanten

Tabea Lorenz,  
Mobil 0173 4656279,  
lorenz@nabu-wesel.org

**Vorstand**

**Ehrenvorsitzender:**  
Dr. Hans-Christian Mittag  
47800 Krefeld  
Telefon 02151 587540

**1. Vorsitzender:**  
Reiner Rosendahl  
47906 Kempen  
Telefon 02151 4567890

**2. Vorsitzender:**  
Peter Kolshorn  
41372 Niederkrüchten  
Telefon 02163 6221

**Schriftführer:**  
Dietmar Vogel  
47829 Krefeld  
Telefon 02151 563398

**Kassierer:**  
Markus Dörkes  
47804 Krefeld  
Telefon 02151 367538

**Pressesprecherin:**  
Dr. Sandra Joppen-Hellwig  
47809 Krefeld  
Mobil 0173 7471776

**Beisitzer:**  
Gerd Schmitz  
47799 Krefeld  
Telefon 02151 46909

Klaus Kosmol  
47804 Krefeld  
Telefon 02151 5321945

Markus Heines  
41334 Nettetal  
Telefon 02153 8121

Petra Schwinn  
Krefeld  
Mobil 0173 2539523

**NAJU Kinder- und Jugendgruppen**

Nettetal:  
NABU-Naturschutzhof  
Telefon 02153 89374  
NEU: Jugendgruppe Nettetal

Grefrath:  
Karsten Hessler, E-Mail:  
Karsten.Hessler@web.de

Kempen:  
NABU-Geschäftsstelle  
Telefon 02151 618700

Krefeld:  
NABU-Geschäftsstelle

Willich:  
NABU-Geschäftsstelle

**Kindergeburtstage**

im Willicher Schlosspark,  
Kristina Strüker,  
Telefon 02154 70279

**NABU vor Ort**

**Brüggen**  
Jeden dritten Freitag  
im Monat, 20 Uhr,  
Treffpunkt erfragen  
bei Doris Makswitat,  
Telefon 02163 6685

**Grefrath**  
Karsten Hessler,  
E-Mail:  
Karsten.Hessler@web.de

**Kempen**  
Jeden 3. Mittwoch im  
Monat, 19:30 Uhr,  
Gemeindezentrum der  
ev. Kirche St. Hubert,  
Martin-Luther-Straße 12,  
Kempen-St. Hubert  
Peter Kunz,  
Telefon 02845 6080024

**Krefeld**  
Jeden zweiten Donnerstag  
im Monat, 19:30 Uhr,  
Umweltzentrum Krefeld,  
Talring 45,  
47802 Krefeld  
Michael Müller,  
Telefon 02151 951874

**Nettetal**  
Jeden 1. Montag im  
Monat um 19 Uhr,  
NABU-Naturschutzhof,  
Sassenfeld 200, Nettetal  
Jürgen Tüffers,  
Telefon 02153 5951

**Niederkrüchten**  
Jeden letzten Dienstag im Monat,  
19:30 Uhr, Restaurant Ambiente,  
Overhetfeld  
Jürgen Richterich,  
Telefon 02163 47512

**Schwalmtal**  
Jürgen Richterich,  
Telefon 02163 47512

**Tönisvorst**  
Jeden letzten Dienstag im Monat,  
19:30 Uhr, Gemeinschaftsgrund-  
schule GGS, Hülsler Straße 51,  
47918 Tönisvorst  
Reimer Martens,  
Telefon 02151 994263

**Viersen**  
Jeden vierten Donnerstag im  
Monat, 19:30 Uhr abwechselnd  
in Dülken, Boisheim, Süchteln  
und Viersen. Siehe www.nabu-  
krefeld-viersen.de und in der  
Presse  
Günter Wessels,  
Telefon 02162 8976864

**Willich**  
Jeden letzten Donnerstag  
im Monat, 19 Uhr, Mai bis  
September, NABU-Station  
im Schlosspark Neersen,  
Pappelallee 22  
Jack Sandrock,  
Telefon 02154 70279,  
www.nabu-willich.de

NABU Geschäftsstelle  
Talring 45, 47802 Krefeld,  
Telefon 02151 618700, Fax 618751  
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de  
Öffnungszeiten: Mo. – Do., 9 – 12 Uhr  
Am besten vorher kurz anrufen

Athene Naturschutzvertrieb GmbH  
Markus Heines, Telefon 02153 8121

NABU Naturschutzhof  
Sassenfeld 200, 41334 Nettetal,  
Telefon und Fax 02153 89374  
naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de  
Öffnungszeiten: ganzjährig  
Mo. – Do., 8 – 16 Uhr, Fr., 8 – 14:30 Uhr  
Mai bis Oktober: zusätzlich jeden  
2. und 4. So., 11 – 17 Uhr  
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich.

NABU im Internet:  
www.nabu-krefeld-viersen.de

NABU-Spendenkonto:  
Sparkasse Krefeld  
IBAN DE72 3205 0000 0057 0011 90  
BIC SPKRDE33  
Für Spendenbescheinigung bitte  
Adresse angeben

**Ansprechpartner**

**Ameisenschutz**  
Heinz van den Brock,  
Telefon 02154 1842

**Botanik/Pflanzen-  
kartierung**  
Monika Deventer,  
Mobil 0179 8629084  
Gisela Siecken,  
Telefon 02151 593037

**Energiepolitik**  
Klaus Kosmol,  
Telefon 02151 5321945

**Erbschaft, Stiftung,  
Liegenschaften**  
Bodo Meyer,  
Telefon 02151 43257

**Fledermäuse in Krefeld**  
Michael Müller,  
Telefon 02151 951874

**Fledermäuse im Kreis  
Viersen**  
Fledermaus-Ambulanz,  
Manuela Menn, Viersen,  
Mobil 0176 96065344

Ernst Holthausen,  
Mobil 0173 2987549

**Gewässerschutz**  
Werner Schmidt,  
Telefon 02156 419030

**Hornissen, Wespen,  
Bienen, Hummeln**  
Harry Abraham,  
Telefon 02154 1888  
Karlheinz Lünendonk,  
Telefon 02154 606895  
Ewald Hütter,  
Mobil 0177 2122221

**Ornithologie**  
Stefani Pleines,  
Telefon 02153 95835-3

**Praktischer Naturschutz  
in Krefeld**  
Gerd Schmitz,  
Telefon 02151 46909

**Säugetiere  
im Kreis Viersen**  
Markus Heines,  
Telefon 02153 8121  
NABU-Wolfsbotschafter,

Veranstaltungen für Kitas/  
Schulen im Kreis Viersen  
**Schmetterlinge**  
Peter Kunz,  
Telefon 02845 6080024

AG Eulenschutz  
Markus Heines, Telefon 02153 8121

AG Obstwiesenschutz  
Karoline Cremer, Mobil 0157 53477561

AG Planverfahren  
Peter Kolshorn, Telefon 02153 958355

AG Wald und Baumpflege  
Markus Rotzal, Telefon 0202 70556690

NABU-Pflegetrupp  
Halle: Joh.-Girmes-Straße 30, Grefrath  
Telefon und Fax 02158 7301  
Mobil 01522 3250663

Infos zu den NAJU-Kinder- und  
Jugendgruppen im Internet unter  
www.nabu-krefeld-viersen.de/naju

SEIDE AUS KREFELD [www.seidenkultur.de](http://www.seidenkultur.de)

# MADE IN KREFELD



Das historische Muster – in Krefeld entworfen.  
Die reine Seide – in Krefeld gewebt.  
Das exklusive Endprodukt – in Krefeld konfektioniert.  
Besuchen Sie das HAUS DER SEIDENKULTUR mit  
Geschenkideen aus reiner Seide und vielem mehr.

 HAUS DER SEIDENKULTUR  
Luisenstraße 15 · 47799 Krefeld · 02151 936960  
Mi, Do und Fr (auch an Feiertagen) 15–18 Uhr sowie So 13–17 Uhr  
[museum@seidenkultur.de](mailto:museum@seidenkultur.de) · [www.seidenkultur.de](http://www.seidenkultur.de) · [www.facebook.com/seidenkultur](https://www.facebook.com/seidenkultur)



HABICHT · PARTNER

Eisvogel · *Alcedo atthis* – Foto: NABU/Tom Dove

**Denken Sie bitte an die Zukunft. Auch wenn es nicht mehr Ihre ist.**

Es ist kein einfaches Thema, wenn es darum geht, was aus unserem Vermögen wird und wie wir unseren Nachlass regeln. Haben in früherer Zeit kinderlose Menschen ihr Vermögen häufig den Kirchen überlassen, so werden heute auch andere Stiftungszwecke bedacht. Ihre Zustiftung an die „Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“ geht in vollem Umfang in das Stiftungsvermögen ein und leistet dauerhaft einen Beitrag für Mensch und Natur am Niederrhein – auch für kommende Generationen. Ein schöner Gedanke, am Fundament Zukunft mitzuwirken, finden Sie nicht?

 Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften  
Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften · c/o Bodo Meyer · Friedensstraße 265  
47829 Krefeld · Telefon 02151 43257 · [meyer@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:meyer@nabu-krefeld-viersen.de)